

webERV

Landesgericht Innsbruck
Maximilianstraße 4
6020 Innsbruck

**Grant Thornton ALPEN-ADRIA
Wirtschaftsprüfung GmbH**

August-Jaksch-Straße 2
A - 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T +43 664 882 363 56
E klagenfurt@at.gt.com

26. September 2025

FN 55332x
Tirol Kliniken GmbH
keine strukturierte Offenlegung möglich

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beziehen wir uns auf die Einreichung der Offenlegung des Jahresabschlusses der Tirol Kliniken GmbH zum 31. Dezember 2024.

Bei dieser Gesellschaft ist es uns nicht möglich eine strukturierte xml Datei zu erstellen.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2024 Sonderposten in der Bilanz

- unter Umlaufvermögen/Vorräte die Pos „Medizinische Ge- und Verbrauchsgüter“ und „Nichtmedizinische Ge- und Verbrauchsgüter“
- unter Verbindlichkeiten die Pos „Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol“

aus, welche nicht in der Struktur der E-Bilanz aufscheinen. Auf Grund dessen können diese Posten nicht ausgewiesen werden und es ist uns nicht möglich eine strukturierte Offenlegung zu erstellen bzw zu übermitteln.

Wir beziehen uns somit auf den § 12 Abs 3 ERV

„Soweit die Übermittlung gemäß Abs. 2 nicht strukturiert möglich ist, können die Unterlagen auch als PDF-Anhang oder im Weg eines Urkundenarchives einer Körperschaft öffentlichen Rechts (§ 91c GOG) eingebracht werden. Der Grund der Unmöglichkeit ist anlässlich der Einreichung bekannt zu geben.“

Mit freundlichen Grüßen

Grant Thornton ALPEN-ADRIA Wirtschaftsprüfungs GmbH



DDr. Ulrich Kraßnig, LL.M.

BILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVA	2024 EUR	2023 EUR	PASSIVA	2024 EUR	2023 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>			<i>I. eingefordertes Stammkapital</i>		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	8.139.185,81	8.437.059,44	1. Stammkapital davon eingezahlt 37.000,00 / Vj. 37.000,00	37.000,00	37.000,00
<i>II. Sachanlagen</i>			<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	305.690.783,24	293.221.510,53	1. nicht gebundene	28.404.565,47	28.404.565,47
davon Grundwert 45.018.000,00 / Vj. 45.018.000,00			<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
2. technische Anlagen und Maschinen	49.356.572,15	43.364.595,20	1. gesetzliche Rücklage	3.700,00	3.700,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.347.239,54	27.017.828,56	2. andere Rücklagen	5.962.480,61	5.966.180,61
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	32.053.288,55	22.534.247,85			
	415.447.883,48	386.138.182,14	<i>IV. Bilanzgewinn</i>	56.759.662,86	57.648.782,42
			davon Gewinnvortrag 57.648.782,42 / Vj. 69.061.596,57		
<i>III. Finanzanlagen</i>			B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	337.461.124,78	306.433.235,28
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	621.527,75	621.527,75	C. RÜCKSTELLUNGEN		
2. Beteiligungen	454.418,92	454.418,92	1. Rückstellungen für Abfertigung	425.000,00	400.000,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	228.884,32	229.531,11	2. sonstige Rückstellungen	15.017.421,14	15.341.929,52
	1.304.830,99	1.305.477,78			
B. UMLAUFVERMÖGEN			Übertrag	444.070.954,86	414.231.693,30
Übertrag	424.891.900,28	395.880.719,36			

BILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVA		2024 EUR	2023 EUR	PASSIVA		2024 EUR	2023 EUR
Übertrag		424.891.900,28	395.880.719,36	Übertrag		444.070.954,86	414.231.693,30
<i>I. Vorräte</i>				D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Med. Ge- u. Verbrauchsgüter	18.256.724,30		17.948.440,92	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
2. Nichtmed. Ge- u. Verbrauchsgg	1.875.720,15	20.132.444,45	1.823.514,44	19.771.955,36	58.046.328,36	56.005.272,64	
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197.966.550,56	187.444.312,00			58.046.328,36 / Vj. 56.005.272,64		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
23.885.238,76 / Vj. 24.774.109,49					0,00 / Vj. 0,00		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.520.595,35	1.902.946,00			2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol		141.194.988,15
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					146.883.473,19		
0,00 / Vj. 0,00					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältn	430.727,33	369.382,66			5.991.434,47	4.742.582,37	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
0,00 / Vj. 0,00					5.991.434,47 / Vj. 4.742.582,37		
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	34.293.892,10	25.376.481,93			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00 / Vj. 0,00		
Übertrag		234.211.765,34	445.024.344,73	215.093.122,59	415.652.674,72	212.522.480,38	444.070.954,86
						203.330.860,93	414.231.693,30

BILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVA	2024 EUR	2023 EUR	PASSIVA	2024 EUR	2023 EUR
Übertrag	234.211.765,34	445.024.344,73	Übertrag	212.522.480,38	444.070.954,86
218.168,36 / Vj. 221.382,12			5. sonstige Verbindlichkeiten	34.784.875,67	30.706.688,32
	234.211.765,34	215.093.122,59	davon gegenüber Abgabenbehörden		
			11.035.383,01 / Vj. 9.632.926,73		
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	18.592.637,22	19.798.756,82	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
			15.922.200,44 / Vj. 14.589.770,11		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			davon mit einer Restlaufzeit		
1. Transitorische Posten	7.557.995,79	5.799.752,63	bis zu einem Jahr		
			34.784.875,67 / Vj. 30.706.688,32		
			davon mit einer Restlaufzeit		
			von mehr als einem Jahr		
			0,00 / Vj. 0,00		
				247.307.356,05	234.037.549,25
			davon mit einer Restlaufzeit		
			bis zu einem Jahr		
			100.423.882,86 / Vj. 92.842.561,10		
			davon mit einer Restlaufzeit		
			von mehr als einem Jahr		
			146.883.473,19 / Vj. 141.194.988,15		
			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	14.008.432,17	8.075.064,21
SUMME AKTIVA	705.386.743,08	656.344.306,76	SUMME PASSIVA	705.386.743,08	656.344.306,76

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 1. 2024 BIS 31. 12. 2024

		2024 EUR		2023 EUR
1. Umsatzerlöse		837.429.015,00		771.994.135,81
2. andere aktivierte Eigenleistungen		1.701.176,44		1.269.693,27
3. sonstige betriebliche Erträge				
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	482.739,32		208.621,96	
b. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	437.704,01		23.000,00	
c. übrige	1.041.670,16		965.951,88	
d. laufende Zuschüsse und Beihilfen	277.884.893,36		246.997.097,43	
e. Ertrag aus Auflösung von Investitionszuschüssen	34.311.359,82	314.158.366,67	34.513.304,05	282.707.975,32
4. Betriebsleistung		1.153.288.558,11		1.055.971.804,40
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a. Materialaufwand	259.474.572,35		243.918.492,70	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	74.644.816,06	334.119.388,41	67.499.129,43	311.417.622,13
6. Personalaufwand				
a. Löhne		31.330.618,64		28.249.005,28
b. Gehälter		487.363.106,36		437.660.733,03
c. Soziale Aufwendungen				
ca. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	10.587.279,44		10.724.027,12	
Übertrag	10.587.279,44	300.475.444,70	10.724.027,12	278.644.443,96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 1. 2024 BIS 31. 12. 2024

		2024 EUR		2023 EUR
Übertrag	10.587.279,44	300.475.444,70	10.724.027,12	278.644.443,96
cb. Aufwendungen für Altersversorgung	19.943.576,17		18.492.463,89	
cc. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	111.923.877,70		102.033.546,68	
cd. sonstige Sozialaufwendungen	3.834.335,56	146.289.068,87	1.808.328,35	133.058.366,04
<hr/>				
7. Abschreibungen				
<i>a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>				
aa. Planmäßige Abschreibungen		47.652.139,84		47.890.333,54
<hr/>				
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a. Steuern, soweit nicht Steuern vom Einkommen und Ertrag	57.215.413,83		50.912.286,63	
b. übrige	50.957.290,11	108.172.703,94	58.586.559,85	109.498.846,48
<hr/>				
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)		-1.638.467,95		-11.803.102,10
<hr/>				
10. Erträge aus Beteiligungen		30.900,00		154.500,00
<hr/>				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		1.737,32
<hr/>				
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		719.278,90		234.177,96
<hr/>				
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		646,79		0,00
<hr/>				
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		183,72		127,33
<hr/>				
15. Zwischensumme aus Z 10 bis 14 (Finanzerfolg)		749.348,39		390.287,95
<hr/>				
Übertrag		-889.119,56		-11.412.814,15

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 1. 2024 BIS 31. 12. 2024

	2024 EUR	2023 EUR
Übertrag	-889.119,56	-11.412.814,15
16. Ergebnis vor Steuern	-889.119,56	-11.412.814,15
17. Ergebnis nach Steuern	-889.119,56	-11.412.814,15
18. Jahresfehlbetrag	-889.119,56	-11.412.814,15
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	57.648.782,42	69.061.596,57
20. Bilanzgewinn	56.759.662,86	57.648.782,42

ANHANG

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln (§ 222 Abs. 2 UGB), aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wird der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet.

Dem Vorsichtsprinzip wird Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2024 oder in einem der früheren Geschäftsjahre entstanden sind, werden berücksichtigt.

1.1. Anlagevermögen

1.1.1. Immaterielles Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 5 bis 40 Jahren zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

1.1.2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr 2024 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

- Gebäude: 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: von 5 bis 8 Jahren
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: von 5 bis 10 Jahren

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG 1988 werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 werden nicht verwendet.

1.1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert bzw. falls der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert darunter lag, gekürzt um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

1.2. Umlaufvermögen

1.2.1. Vorräte

Die Warenvorräte, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit den Anschaffungskosten bei Anwendung von zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) bewertet.

1.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung von Forderungen werden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen bzw. gruppenweise Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

1.3. Rückstellungen

1.3.1. Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellung ist vereinfachend nach finanzmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,45% (Vorjahr 3,33%), geplanten Gehaltssteigerungen von 3,38% (Vorjahr 6,04%) und dem gesetzlichen Pensionseintrittsalters von 60 Jahren (Vorjahr 60 Jahre) bei Frauen bzw. 65 Jahren (Vorjahr 65 Jahre) bei Männern ermittelt. Fluktuationsabschlag wurde keiner berücksichtigt. Die Abfertigungsrückstellung wird nur für Abfertigungszusagen an Dienstnehmer, die bei der Tirol Kliniken GmbH unmittelbar beschäftigt sind, gebildet und nicht für vom Land Tirol zum Dienst zugewiesene Mitarbeiter.

1.3.2. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden mit dem bestmöglich zu schätzenden Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen aus Vorjahren werden, soweit sie nicht verwendet werden und der Grund für ihre Bildung weggefallen ist, aufgelöst.

1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

1.5. Änderungen von Bewertungsmethoden

Änderungen von Bewertungsmethoden wurden nicht durchgeführt.

1.6. Änderung der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

Änderungen der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

1.7. Anpassung der Vorjahreswerte

Anpassungen von Vorjahreswerten wurden nicht vorgenommen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

2.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Als immaterielle Vermögensgegenstände werden Datenverarbeitungsprogramme und Nutzungsrechte an Räumlichkeiten des EWZ Hall ausgewiesen.

2.1.2. Sachanlagen

In Bau befindliche Anlagen werden mit EUR 32.053.288,55 (Vorjahr EUR 22.534.247,85) ausgewiesen. Die größten Positionen (> EUR 1,0 Mio) betreffen:

Sanierung Küche, Hall	rund	EUR	9.854.000,00
Modernisierung Tiefgarage Frauen- und Kopfklinik	rund	EUR	5.166.000,00
Ertüchtigung Brandschutz Frauen- und Kopfklinik	rund	EUR	4.124.000,00
Neuverortung Inst. f. Sport-, Alpin- u. Gesundheitstourismus	rund	EUR	2.290.000,00
Türentausch Frauen- und Kopfklinik	rund	EUR	1.413.000,00
Photon Counting Dual Energy CT	rund	EUR	1.000.000,00

2.1.3. Finanzanlagen

Die Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
TCC Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Hall	51,00	4.981.525,71	277.240,34
MPAT - Medizinprodukteaufbereitung Tirol GmbH, Zirl	51,00	188.678,89	50.520,89
E & E Unternehmensberatung und EDV GmbH, Innsbruck	100,00	276.402,14	12.389,33
INNPAT GmbH	100,00	526.454,70	24.311,25
FHG - Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Innsbruck	74,00	1.617.057,07	120.673,35
Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft m.b.H., Schwaz	50,00	11.722.587,42	-2.572.535,91
ITH - icoserve technology for healthcare GmbH, Innsbruck	30,90	3.353.523,36	861.575,36
Tiroler Hospiz Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	26,00	1.588.385,68	15.141,18
ATSP GmbH	49,00	3.299.084,83	876.828,10

Bei den sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Wertpapierdepots zur Deckung von Abfertigungsansprüchen.

2.2. Umlaufvermögen

2.2.1. Vorräte

2.2.1.1. Medizinische Ge- und Verbrauchsgüter

Der Bestand der medizinischen Ge- und Verbrauchsgüter erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 17.948.440,92) auf EUR 18.256.724,30.

2.2.1.2. Nicht Medizinische Ge- und Verbrauchsgüter

Der Bestand an nicht medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern erhöhte sich gegenüber dem

Vorjahr (EUR 1.823.514,44) auf EUR 1.875.720,15.

2.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Fristigkeit der Forderungen stellt sich folgendermaßen dar:

	Summe		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2024	2023	2024	2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197.966.550,56	187.444.312,00	23.885.238,76	24.774.109,49
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.520.595,35	1.902.946,00	0,00	0,00
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	430.727,33	369.382,66	0,00	0,00
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	34.293.892,10	25.376.481,93	218.168,36	221.382,12
Summe	234.211.765,34	215.093.122,59	24.103.407,12	24.995.491,61

2.2.2.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um Einzel- bzw. gruppenweise Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 7.912.051,60 (Vorjahr EUR 7.086.011,66) vermindert.

2.2.2.2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind zur Gänze Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

2.2.2.3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind zur Gänze Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

2.2.2.4. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen gliedern sich in folgende Positionen:

	Summe		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2024	2023	2024	2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
Darlehen und Vorschüsse an Dienstnehmer	226.902,86	247.845,00	218.168,36	221.382,12
Forderungen gegenüber Land Tirol	7.415.253,66	7.222.420,44	0,00	0,00
Forderung Land (Beihilfe gern. GSBG)	17.893.127,94	12.001.808,87	0,00	0,00
Forderungen an Bund	8.064.060,39	3.940.620,14	0,00	0,00
andere sonstige Forderungen	694.547,25	1.963.787,48	0,00	0,00
Summe	34.293.892,10	25.376.481,93	218.168,36	221.382,12

Vom Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen stammen EUR 33.904.873,49 (Vorjahr EUR 23.667.473,52) aus der Abgrenzung von Erträgen.

2.3. Aktive Rechnungsabgrenzung

2.3.1. Transitorische Posten

Die transitorischen Posten werden mit EUR 7.557.995,79 (Vorjahr EUR 5.799.752,63) ausgewiesen

und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

2.4. Eigenkapital

2.4.1. Eingefordertes Stammkapital

Das Stammkapital steht unverändert mit EUR 37.000,00 zu Buche und ist zur Gänze einbezahlt.

2.4.2. Kapitalrücklagen

2.4.2.1. Nicht gebundene Kapitalrücklagen

Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen bestehen aus Einlagen, insbesondere aus der Übertragung der Warenvorräte durch das Land Tirol im Rahmen der Übertragung der Rechtsträgerschaft an den Landeskrankenanstalten auf die Tirol Kliniken GmbH zum 1.1.1991. Zudem wurden im Zuge der Übernahme der Rechtsträgerschaft des Aö Bezirkskrankenhauses Hall i.T. zum 1.1.2011 die Warenvorräte und die beweglichen Anlagegüter durch das Land Tirol der Tirol Kliniken GmbH als Gesellschafterzuschuss gewährt.

Im Jahr 2021 wurden vom Land Tirol weitere immaterielle und bewegliche Anlagengüter bzw. im Jahr 2022 Grundstücke in Hall als Sacheinlage eingebracht.

2.4.3. Gewinnrücklagen

2.4.3.1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird unverändert gemäß § 229 Abs 6 UGB mit 10% vom Stammkapital ausgewiesen.

2.4.3.2. Freie Rücklagen

Die freien Rücklagen werden unverändert in Höhe von EUR 5.962.480,61 ausgewiesen.

2.4.4. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2024 beläuft sich auf EUR 56.759.662,86 (Vorjahr EUR 57.648.782,42). In diesem Betrag ist ein Gewinnvortrag aus dem Jahr 2023 in Höhe von EUR 57.648.782,42 enthalten.

2.5. Subventionen und Zuschüsse

Die Investitionszuschüsse werden vom Land, Bund und von dritter Seite zur Finanzierung der Bauten einschließlich Erstausrüstung gewährt und haben zum 31.12.2024 einen Stand von EUR 337.461.124,78 (Vorjahr EUR 306.433.235,28). Die Auflösung der Subventionen und Zuschüsse entspricht den Abschreibungsdauern der subventionierten Anlagengüter und beträgt im Berichtsjahr EUR 34.311.359,82 (Vorjahr EUR 34.513.304,05).

2.6. Rückstellungen

2.6.1. Rückstellung für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden gemäß AFRAC Stellungnahme zu Personalrückstellungen nach den Vorschriften des UGB vereinfachend nach finanzmathematischen Grundsätzen gebildet. Details siehe Punkt 1.3.1.

2.6.2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen aus folgenden Positionen:

	2024 EUR	2023 EUR
Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	573.300,00	640.500,00
Rückstellungen für Sozialleistungen	641.921,14	813.529,52
Sonstige Rückstellungen	13.802.200,00	13.887.900,00
Summe	15.017.421,14	15.341.929,52

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadenfälle ohne Versicherungsdeckung, eine Rückstellung für einen möglichen Schadenersatz aus Lizenzgebühren sowie Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten des Jahres 2024.

2.7. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs. 6 und § 237 Z 5 UGB stellt sich folgendermaßen dar:

		Summe EUR	bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit	
				zw. 1 und 5 J EUR	über 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2024	58.046.328,36	58.046.328,36	0,00	0,00
	2023	56.005.272,64	56.005.272,64	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol	2024	146.883.473,19	0,00	0,00	146.883.473,19
	2023	141.194.988,15	0,00	0,00	141.194.988,15
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2024	5.991.434,47	5.991.434,47	0,00	0,00
	2023	4.742.582,37	4.742.582,37	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2024	1.601.244,36	1.601.244,36	0,00	0,00
	2023	1.388.017,77	1.388.017,77	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	2024	34.784.875,67	34.784.875,67	0,00	0,00
	2023	30.706.688,32	30.706.669,61	18,71	0,00
Summe	2024	247.307.356,05	100.423.882,86	0,00	146.883.473,19
Summe	2023	234.037.549,25	92.842.542,39	18,71	141.194.988,15

2.7.1. Verbindlichkeit gegenüber dem Land Tirol

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5.688.485,04 und betragen EUR 146.883.473,19 (Vorjahr EUR 141.194.988,15). Da das Land Tirol als alleiniger Gesellschafter der Tirol Kliniken GmbH sich im Rahmen des Übertragungsvertrages des Landes Tirol mit der Tirol Kliniken GmbH dazu verpflichtet hat, die Liquidität der Gesellschaft jederzeit zu sichern, werden die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren ausgewiesen.

2.7.2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.248.852,10 und betragen zum 31.12.2024 EUR 5.991.434,47 (Vorjahr EUR 4.742.582,37). Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind EUR 3.017.026,46 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr EUR 3.792.582,37).

2.7.3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhöhten sich um EUR 213.226,59 auf EUR 1.601.244,36 (Vorjahr EUR 1.388.017,77). Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr EUR 1.388.017,77).

2.7.4. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

		Summe	bis 1 Jahr	Restlaufzeit zw. 1 und 5 J	über 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber	2024	11.035.383,01	11.035.383,01	0,00	0,00
Abgabenbehörden	2023	9.632.926,73	9.632.926,73	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber	2024	15.922.200,44	15.922.200,44	0,00	0,00
Sozialversicherungsträgern	2023	14.589.770,11	14.589.770,11	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber	2024	4.506.677,86	4.506.677,86	0,00	0,00
Dienstnehmern	2023	3.888.796,32	3.888.796,32	0,00	0,00
Verbindlichkeit Honorarab-	2024	2.272.436,17	2.272.436,17	0,00	0,00
rechnung Ärzte	2023	1.661.689,51	1.661.689,51	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	2024	1.048.178,19	1.048.178,19	0,00	0,00
	2023	933.505,65	933.486,94	18,71	0,00
Summe	2024	34.784.875,67	34.784.875,67	0,00	0,00
Summe	2023	30.706.688,32	30.706.669,61	18,71	0,00

Vom Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten stammen EUR 30.609.595,76 (Vorjahr EUR 27.635.303,02) aus der Abgrenzung von Aufwendungen.

2.8. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von EUR 14.008.432,17 (im Vorjahr EUR 8.075.064,21).

2.9. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse in der Höhe von EUR 75.917,04 (Vorjahr EUR 43.917,04). Hierbei handelt es sich um gegebene Bankgarantien aufgrund von Mietverhältnissen.

2.10. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen folgende Verpflichtungen:

Verpflichtungen zum 31.12.2024	für 2025 EUR	für 2025 bis 2029 EUR
Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen	4.802.000,00	24.010.000,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	227.000,00	1.135.000,00

Vergleichszahlen zum 31.12.2023	für 2024 EUR	für 2024 bis 2028 EUR
Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen	4.204.000,00	21.020.000,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	204.000,00	1.020.000,00

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen EUR 837.429.015,00 (Vorjahr EUR 771.994.135,81) und gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
stationäre Erlöse	580.247.530,10	544.119.346,06
Anstaltsgebühr Sonderklasse	11.541.688,70	11.015.538,20
ambulante Erlöse	150.497.530,01	128.881.197,65
sonstige medizinische Erlöse	9.029.610,10	9.445.740,37
Honoraranteile	9.812.699,49	9.566.019,87
Erlöse mit Fremdapotheken	39.529.937,47	32.767.901,06
Diverse Kostenersätze (Wärme, Fernsprechgeb., Betriebskosten)	15.055.309,65	14.357.110,30
Personalkostenersatz	4.621.544,57	4.541.281,11
Personalverpflegung, Vermietungen, Kinderhortbeitrag	9.300.754,78	8.750.192,98
Schulbeiträge	1.560.156,76	1.490.234,50
Personalkostenersatz für Landesbauten	33.915,67	37.237,11
Übrige Einnahmen f. Leistungen	6.198.337,70	7.022.336,60
Summe	837.429.015,00	771.994.135,81

Die gemäß § 240 UGB geforderte Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten unterbleibt, da die Tirol Kliniken GmbH ausschließlich Krankenanstalten und eine Pflegeklinik in Tirol betreibt.

3.2. Aktivierte Eigenleistungen

Die im Anlagevermögen berücksichtigten Eigenleistungen betragen EUR 1.701.176,44 (Vorjahr EUR 1.269.693,27).

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen EUR 314.158.366,67 (Vorjahr EUR 282.707.975,32) und gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	482.739,32	208.621,96
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	437.704,01	23.000,00
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.041.670,16	965.951,88
laufende Zuschüsse und Beihilfen	277.884.893,36	246.997.097,43
Auflösung von Investitionszuschüssen	34.311.359,82	34.513.304,05
Summe	314.158.366,67	282.707.975,32

3.3.1. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen

Aus dem Abgang von Anlagegütern wurden Buchgewinne in Höhe von EUR 482.739,32 (Vorjahr EUR 208.621,96) erzielt.

3.3.2. Übrige betriebliche Erträge

Die übrigen betrieblichen Erträge betragen EUR 1.041.670,16 (Vorjahr EUR 965.951,88) und bestehen aus folgenden Positionen:

	2024 EUR	2023 EUR
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	1.037.651,78	932.274,96
Spenden	4.018,38	33.676,92
Summe	1.041.670,16	965.951,88

3.3.3. Laufende Zuschüsse und Beihilfen

Die laufenden Zuschüsse und Beihilfen gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Land, Abgangsdeckung lt KAG	107.253.447,40	84.138.488,76
Betriebszuschuss Land	0,00	623.995,30
sonstiger Landeszuschuss	121.031,04	121.031,04
TGF-Abgeltung Nebenkostenstellen	23.899.280,10	22.517.770,51
TGF-Strukturvorweganteile	15.200.000,00	9.300.000,00
TGF-Qualitätsfördermittel	79.509,39	174.265,86
Zuschuss FLAG Ausgleich	4.456.347,39	4.456.347,39
Beihilfe gern. GSBG (VSt Erstattung)	49.128.099,75	43.745.035,35
TX-Zuschuss, Kostenerstattung Zolgensma	362.731,13	5.897.886,89
AMS Zuschuss Altersteilzeit	3.877.710,32	3.675.486,39
Klinischer Mehraufwand	59.090.909,16	59.090.909,16
sonstige Förderungen und Zuschüsse	14.415.827,68	13.255.880,78
Summe	277.884.893,36	246.997.097,43

3.3.4. Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen

Es handelt sich um die anteilige Auflösung der Investitionszuschüsse in Höhe von EUR 34.311.359,82 (Vorjahr EUR 34.513.304,05), die zur Finanzierung des Anlagevermögens verwendet wurden und entsprechend der Nutzungsdauer jährlich aufzulösen sind.

3.4. Materialaufwand

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 15.556.079,65 auf EUR 259.474.572,35 erhöht (Vorjahr EUR 243.918.492,70) und gliedert sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Medizinische Verbrauchsgüter	228.498.933,24	211.463.880,57
Medizinische Gebrauchsgüter	2.452.646,91	2.299.474,23
Nichtmedizinische Verbrauchsgüter	11.146.379,94	10.688.648,04
Nichtmedizinische Gebrauchsgüter	3.965.114,57	3.540.443,48
Verbrauch von Energie und Wasser	13.411.497,69	15.926.046,38
Summe	259.474.572,35	243.918.492,70

3.5. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um EUR 7.145.686,63 auf EUR 74.644.816,06 (Vorjahr EUR 67.499.129,43) und gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Wäscherei und Gebäudereinigung	13.937.666,56	12.802.992,45
Medizinische Fremdleistung	37.157.482,97	34.136.932,27
sonstige Fremdleistungen	23.549.666,53	20.559.204,71
Summe	74.644.816,06	67.499.129,43

3.6. Personalaufwand

Der Personalaufwand (inkl. der weiterhin im Dienstverhältnis zum Land Tirol stehenden Dienstnehmer) ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 66.014.689,52 auf EUR 664.982.793,87 (Vorjahr EUR 598.968.104,35) gestiegen.

3.6.1. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Der Aufwand für Abfertigungen und Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen gliedert sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Abfertigungszahlungen	5.865.678,61	6.885.961,38
Veränderung Abfertigungsrückstellung	25.000,00	62.000,00
Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	4.696.600,83	3.776.065,74
Summe	10.587.279,44	10.724.027,12

3.7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

3.7.1. Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr EUR 47.652.139,84 und verringerten sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 238.193,70 (Vorjahr EUR 47.890.333,54).

	2024 EUR	2023 EUR
planmäßige Abschreibungen	47.449.649,54	47.562.845,50
Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände	202.490,30	327.488,04
Summe	47.652.139,84	47.890.333,54

3.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

3.8.1. Steuern, soweit nicht Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die nicht ertragsabhängigen Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr auf EUR 57.215.413,83 (Vorjahr EUR 50.912.286,63) und gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
sonstige Steuern und Abgaben	806.427,84	357.876,37
nicht abzugsfähige Vorsteuern	56.408.985,99	50.554.410,26
Summe	57.215.413,83	50.912.286,63

3.8.2. Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 50.957.290,11 und verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7.629.269,74 (Vorjahr EUR 58.586.559,85).

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Instandhaltungen und Reparaturen	14.975.345,60	13.308.963,12
Versicherungen	2.786.859,11	2.806.149,31
Transporte	2.797.543,36	2.734.491,49
Reise- und Fahrtspesen, Diäten	624.872,18	686.684,70
Post- und Telefongebühren	900.669,75	861.294,62
Mieten (inkl. Mietwäsche u. Betten)	13.164.455,17	12.521.141,77
Kosten für beigestelltes Personal	2.651.190,00	2.693.648,45
Werbe- und Repräsentationsaufwand	205.242,76	108.873,25
Rechtskosten	283.231,40	303.073,17
Unternehmensberatung	921.494,86	339.659,72
EDV Dienstleistungen	3.663.007,73	3.145.986,92
Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung	64.680,51	54.843,93
Verwaltungskosten Land	76.707,50	75.700,06
Honorare Vortrags- und Lehrtätigkeit u. sonst. Beratung	1.202.427,54	1.143.610,02
Aus- und Fortbildung	1.206.652,67	1.231.291,84
Mitgliedsbeiträge	46.469,03	51.606,50
Spesen des Geldverkehrs	156.053,33	141.984,08
Forderungsausfälle	1.053.606,59	955.903,70
Anpassung Wertberichtigung zu Kundenforderungen	826.039,94	2.159.475,61
sonstige betriebsbedingte Schadensfälle	590.934,17	514.743,94
Verschrottung	710.963,48	3.402.440,26
Verluste aus Anlagenabgängen	469.138,21	509.540,52
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.579.705,22	8.835.452,87
Summe	50.957.290,11	58.586.559,85

3.9. Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis beträgt EUR -1.638.467,95 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 10.164.634,15 verbessert (Vorjahr EUR -11.803.102,10).

3.10. Finanzielles Ergebnis

Das finanzielle Ergebnis schlägt sich im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von EUR 749.348,39 nieder. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von EUR 359.060,44 (Vorjahr EUR 390.287,95).

3.10.1. Erträge aus Beteiligungen

	2024 EUR	2023 EUR
Erträge aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	30.900,00	154.500,00
Summe	30.900,00	154.500,00

3.10.2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Zinserträge und ähnliche Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens (inkl. Zuschreibungen)	0,00	1.737,32
Summe	0,00	1.737,32

3.10.3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Zinserträge	719.278,90	234.177,96
Summe	719.278,90	234.177,96

3.10.4. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Verluste aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen und Finanzumlaufvermögen (inkl. Teilwertabschreibungen)	646,79	0,00
Summe	646,79	0,00

3.10.5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2024 EUR	2023 EUR
Zinsen für Girokonto	183,72	127,33
Summe	183,72	127,33

3.11. Bilanzgewinn

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2024 beträgt EUR -889.119,56. Das Ergebnis verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 10.523.694,59 (Vorjahresergebnis EUR -11.412.814,15).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Geschäftsjahr 2023 errechnet sich ein Bilanzgewinn von EUR 56.759.662,86.

4. Sonstige Angaben

4.1. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 5 (Vorjahr 6) Mitarbeiter. Hierbei handelt es sich um die Geschäftsführung und Verwaltungsmitarbeiter, die als Angestellte in einem unmittelbaren Dienstverhältnis zur Tirol Kliniken GmbH stehen. Die sonstigen Arbeitnehmer in den 3 Krankenhäusern und der Landespflegeklinik sind entsprechend dem Übertragungsvertrag zwischen der Tirol Kliniken GmbH und dem Land Tirol und dem Landesgesetz vom 30.6.2004 (LGBI Nr. 62/2004) weiterhin Bedienstete des Landes Tirol. Die Anzahl der zum Dienst zugewiesenen Mitarbeiter beträgt im Jahr 2024 nach Köpfen im Durchschnitt 9.066 (Vorjahr 8.797). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente waren rund 7.241 zum Dienst zugewiesen (Vorjahr rund 7.048).

4.2. Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Stefan Deflorian, geboren am 31.10.1965:

Gemeinsame Vertretungsbefugnis mit dem zweiten Geschäftsführer oder dem Gesamtprokuristen Univ.-Prof. Dr. Christian Haring MSc, geboren am 11.11.1953:

Gemeinsame Vertretungsbefugnis mit dem zweiten Geschäftsführer oder dem Gesamtprokuristen

Für die im Personalaufwand enthaltenen Geschäftsführerbezüge wird die Schutzklausel gemäß § 242 Abs 4 UGB in Anspruch genommen.

4.3. Mitglieder des Aufsichtsrats:

Als Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Berichtsjahr bestellt:

Mag. Simone Wallnöfer (Vorsitzende)

Univ.-Prof. DDr. Thomas Klestil (Stellvertreter der Vorsitzenden)

MMag. Armin Tschurtschenthaler

Mag. Sabine Gant

MMMag. Mario Junker MSc (Bestellung mit Gesellschafterbeschluss vom 27.08.2024)

Dr. Karin Ecker (Bestellung mit Gesellschafterbeschluss vom 27.08.2024)

ZBR Birgit Seidl (vom Betriebsrat entsandt)

ZBR Mathias Föger (vom Betriebsrat entsandt; Bestellung mit Gesellschafterbeschluss vom 27.08.2024)

ZBR Johann Seiwald (vom Betriebsrat entsandt)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit als Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr EUR 28.000,00 (Vorjahr EUR 23.300,00).

4.4. Konzernabschluss

Die Tirol Kliniken GmbH ist Mutterunternehmen iSd § 244 UGB und stellt zum 31. Dezember 2024 einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im Firmenbuch Innsbruck offengelegt.

4.5. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Auf das Geschäftsjahr entfallen Aufwendungen für die Abschlussprüfungsgesellschaft in Höhe von gesamt 41.161,95. Davon betreffen EUR 28.161,95 Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses und Euro 13.000,00 Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses.


4.6 Angaben über wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der GuV berücksichtigt werden

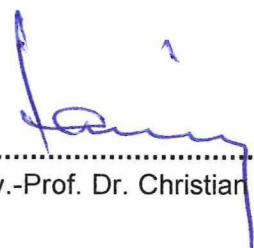
Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

4.7. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss zum 31.12.2024 ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -889.119,56 mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 57.648.782,42 zu saldieren und den somit ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 56.759.662,86 auf neue Rechnung des Geschäftsjahres 2025 vorzutragen.

Innsbruck, den 11.06.2025


.....
Mag. Stefan Deflorian


.....
Univ.-Prof. Dr. Christian Haring MSc

Anlagenspiegel Tirol Kliniken GmbH zum 31.12.2024

	Anschaffungs- bzw Herstellungskosten			kumulierte Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge inkl. Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzess., gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte	28.134.478,13	1.303.492,09	100.926,01	29.337.044,21	19.697.418,69	1.601.365,72	100.926,01	21.197.858,40	8.139.185,81	8.437.059,44
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund	578.052.800,57	31.413.892,03	1.632.038,33	607.834.654,27	284.831.290,04	18.747.316,82	1.434.735,83	302.143.871,03	305.690.783,24	293.221.510,53
2. technische Anlagen und Maschinen	235.418.361,61	25.969.597,99	11.480.161,17	249.907.798,43	192.053.766,41	19.719.751,72	11.222.291,85	200.551.226,28	49.356.572,15	43.364.595,20
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.076.723,78	8.928.275,03	2.850.254,73	106.154.744,08	73.058.895,22	7.583.705,58	2.835.096,26	77.807.504,54	28.347.239,54	27.017.828,56
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.534.247,85	9.519.040,70	0,00	32.053.288,55	0,00	0,00	0,00	0,00	32.053.288,55	22.534.247,85
Summe Sachanlagen	936.082.133,81	75.830.805,75	15.962.454,23	995.950.485,33	549.943.951,67	46.050.774,12	15.492.123,94	580.502.601,85	415.447.883,48	386.138.182,14
III Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.249.376,75	0,00	0,00	6.249.376,75	5.627.849,00	0,00	0,00	5.627.849,00	621.527,75	621.527,75
2. Beteiligungen	454.418,92	0,00	0,00	454.418,92	0,00	0,00	0,00	0,00	454.418,92	454.418,92
3. Wertpapiere	232.572,84	0,00	0,00	232.572,84	3.041,73	646,79	0,00	3.688,52	228.884,32	229.531,11
Summe Finanzanlagen	6.936.368,51	0,00	0,00	6.936.368,51	5.630.890,73	646,79	0,00	5.631.537,52	1.304.830,99	1.305.477,78
S U M M E	971.152.980,45	77.134.297,84	16.063.380,24	1.032.223.898,05	575.272.261,09	47.652.786,63	15.593.049,95	607.331.997,77	424.891.900,28	395.880.719,36

Entwicklung Investitionszuschüsse Tirol Kliniken GmbH zum 31.12.2024

	Investitionszuschüsse			Auflösung Investitionszuschüsse				verbleibende Inv.zuschüsse		
	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR	abzügl. Auflös. Abgänge EUR	Auflösung Afa EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzess., gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte	22.884.929,02	1.177.971,28	35.350,48	24.027.549,82	15.163.517,87	35.350,48	1.297.546,14	16.425.713,53	7.601.836,29	7.721.411,15
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund	500.074.972,95	30.997.300,20	1.631.754,19	529.440.518,96	259.345.304,55	1.631.754,19	17.809.842,62	275.523.392,98	253.917.125,98	240.729.668,40
2. technische Anlagen und Maschinen	135.187.839,96	18.655.351,32	7.608.665,51	146.234.525,77	112.759.825,00	7.608.665,51	11.245.085,72	116.396.245,21	29.838.280,56	22.428.014,96
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.971.824,53	4.989.585,82	1.545.488,56	53.415.921,79	36.961.708,36	1.545.488,56	3.958.885,34	39.375.105,14	14.040.816,65	13.010.116,17
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.534.247,85	9.519.040,70	0,00	32.053.288,55	0,00	0,00	0,00	0,00	32.053.288,55	22.534.247,85
Summe Sachanlagen	707.768.885,29	64.161.278,04	10.785.908,26	761.144.255,07	409.066.837,91	10.785.908,26	33.013.813,68	431.294.743,33	329.849.511,74	298.702.047,38
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.776,75	0,00	0,00	9.776,75	0,00	0,00	0,00	0,00	9.776,75	9.776,75
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	9.776,75	0,00	0,00	9.776,75	0,00	0,00	0,00	0,00	9.776,75	9.776,75
S U M M E	730.663.591,06	65.339.249,32	10.821.258,74	785.181.581,64	424.230.355,78	10.821.258,74	34.311.359,82	447.720.456,86	337.461.124,78	306.433.235,28

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2024

1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Im Tiroler Gesundheitsfonds (TGF) standen zur Leistungsabgeltung der stationären und ambulanten Patientenversorgung sowie für die mit dem Schulbetrieb und den Pensionslasten in Zusammenhang stehenden Aufwendungen der Tiroler Fondskrankenanstalten mit Euro 1.088,4 Mio. um Euro 100,8 Mio. bzw. 10,2 % mehr Fondsmittel als im Vorjahr zur Verfügung. Einhergehend mit der Leistungsentwicklung wurden innerhalb der Fondsmittel Euro 16,4 Mio. von den auf den stationären Bereich entfallenden Mitteln für die Abgeltung ambulanter Leistungen umgeschichtet.

Tiroler Gesundheitsfonds Basis: Datenmeldung gemäß Zwischenabrechnung	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Fondsmittel für den lfd. Krankenanstaltenbetrieb	1.088.441	987.656	100.785	10,2%
Stationärer Bereich				
Fondsmittel (in 1.000 Euro)	833.080	771.038	62.043	8,0%
LKF-Punkte LKHs (in 1.000)	435.555	434.886	669	0,2%
LKF-Punkte BKHs (in 1.000)	298.677	290.923	7.755	2,7%
Ambulanter Bereich				
Fondsmittel (in 1.000 Euro)	216.439	181.464	34.975	19,3%
amb. TGF-Punkte LKHs (in 1.000)	137.478	125.630	11.847	9,4%
amb. TGF-Punkte BKHs (in 1.000)	83.169	76.166	7.003	9,2%
Punktwert in Euro	0,9809	0,8992		
Pensionen und Schulen				
Fondsmittel (in 1.000 Euro)	38.922	35.154	3.767	10,7%
Bemessungsgrundlage LKHs (in 1.000)	25.034	22.868	2.166	9,5%
Bemessungsgrundlage BKHs (in 1.000)	15.488	12.877	2.611	20,3%
Deckungsgrad	96,0%	98,3%		

Da im (teil-)stationären Bereich die öffentlichen Krankenanstalten Tirols mit 734,2 Mio. LKF-Punkten um 1,2 % mehr fondsrelevante LKF-Punkte als im Vorjahr erwirtschaftet haben, erhöhte sich der Punktwert um rund 6,8 % (LKH Innsbruck: Euro 1,1694 bzw. übrige Krankenanstalten: Euro 1,1068).

Der für die Abrechnung (teil-)stationärer Behandlungen von nicht sozialversicherten Patient:innen (sog. „Selbstzahler:innen“) verordnete LKF-Punktwert (§ 42 Tir.KAG) entwickelte sich im Jahr 2024 folgendermaßen:

- LKH Innsbruck: Erhöhung von Euro 1,60 auf Euro 1,75
- LKH Hochzirl-Natters: Erhöhung von Euro 1,65 auf Euro 1,75
- LKH Hall: Erhöhung von Euro 1,60 auf Euro 1,75
- LKH Hall, Bereich Forensik: Erhöhung von Euro 575,-- auf Euro 610,-- je Pflegetag

Die Anstaltsgebühr für den erhöhten Sach- und Personalaufwand in der Sonderklasse (§ 41 Tir.KAG) sowie die Aufzahlung für Einzelunterbringung wurden ab 1. Februar 2024 für das LKH Innsbruck von Euro 150,80 auf Euro 163,60 bzw. von Euro 70,60 auf Euro 76,60 und für die übrigen öffentlichen Krankenanstalten von Euro 125,20 auf Euro 135,60 bzw. von Euro 47,00 auf Euro 51,00 angepasst. Die Hebammengebühr (§ 41 Tir.KAG) erhöhte sich von Euro 100,00 auf Euro 120,00, die Gebühren für Begleitpersonen (§ 40a Tir.KAG) verblieben unverändert:

- Unterbringungsgebühr je Nacht inkl. Frühstück von Euro 35,20
- Verpflegungsgebühr je Mittagessen von Euro 9,35
- Verpflegungsgebühr je Abendessen von Euro 7,15

Der Kostenbeitrag (§ 41a Tir.KAG) je Pflgetag erhöhte sich von Euro 14,20 auf Euro 14,85.

Die Abrechnungen ambulanter Leistungen für nicht sozialversicherte Patient:innen erfolgten weiterhin nach dem Leistungs- und Gebührenkatalog über die Ambulanzgebühren in den öffentlichen Krankenanstalten. Bei den Ambulanzgebühren (§ 41 Tir.KAG) wurde der Wert je Punkt des Gebührenkataloges von Euro 0,147 auf Euro 0,159 angehoben.

1.2. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Umsatzerlöse

Erlöse (in 1.000 Euro)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
TGF-Abgeltung für inländische sozialvers. Patient:innen	504.598	472.392	32.206	6,8%
TGF-Abgeltung für ausländische sozialvers. Patient:innen	21.340	21.831	-490	-2,2%
LKF-Gebühren (Patienten ohne Sozialversicherung)	32.352	29.843	2.509	8,4%
Erlöse LKH Hall, Forensik	6.694	6.289	405	6,4%
Kostenbeiträge	3.538	3.352	186	5,6%
Erlöse Pflegebereich (Landes-Pflegeklinik Tirol)	11.452	10.163	1.289	12,7%
sonstige stationäre Erlöse	274	250	24	9,7%
Stationäre Erlöse	580.248	544.119	36.128	6,6%
Anstaltsgebühren	11.542	11.016	526	4,8%
TGF-Abgeltung für inländische sozialvers. Patient:innen	135.266	114.078	21.189	18,6%
TGF-Abgeltung für ausländische sozialvers. Patient:innen	2.769	2.946	-177	-6,0%
Leistungen für öffentliche Krankenanstalten	2.795	2.818	-23	-0,8%
Ambulanzgebühren und sonstige ambulante Erlöse	9.667	9.040	627	6,9%
Ambulante Erlöse	150.498	128.881	21.616	16,8%
Honoraranteile	9.813	9.566	247	2,6%
sonstige medizinische Erlöse	9.030	9.446	-416	-4,4%
Erlöse Fremdapothek	39.530	32.768	6.762	20,6%
sonstige nicht medizinische Erlöse	36.770	36.198	572	1,6%
Umsatzerlöse	837.429	771.994	65.435	8,5%

Bei der (teil-)stationären Patient:innenversorgung konnten die Leistungserlöse insgesamt um Euro 36,1 Mio. bzw. 6,6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Für die (teil-)stationären Behandlungen von sozialversicherten österreichischen Patient:innen (TGF-Inland) wurden um 6,8 % höhere Erlöse erzielt. In diesen Erlösen ist auch die aus der TGF-Endabrechnung 2023 gegenüber der TGF-Zwischenabrechnung 2023 resultierende Nachzahlung von Euro 2,1 Mio. inkludiert. Die Endabrechnung fiel dabei um Euro 0,7 Mio. geringer als die im Vorjahr im Zuge der TGF-Endabrechnung 2022 erhaltene Abgeltung aus.

Die Behandlungen zwischenstaatlicher sozialversicherter Patient:innen (TGF-Ausland) im Ausmaß von 14,6 Mio. (VJ: 15,1 Mio.) LKF-Punkten führten aufgrund der um Euro 1,2 Mio. geringeren Nachverrechnungen für Vorjahre insgesamt zu Mindererlösen von Euro 0,5 Mio. (LKH Innsbruck: Euro +0,2 Mio., LKH Hochzirl-Natters: Euro -0,3 Mio., LKH Hall Euro -0,4 Mio.).

Die 18,2 Mio. (VJ: 19,1 Mio.) geleisteten LKF-Punkte für Patient:innen (ohne die im LKH Hall betreuten forensischen Patient:innen), bei denen keine Abrechnung mit Sozialversicherungsträgern erfolgte, führten inklusive Korrekturen für Vorjahre zu Erlösen von Euro 32,4 Mio. bzw. um Euro 2,5 Mio. höheren Erlösen (LKH Innsbruck: Euro +3,4 Mio., LKH Hochzirl-Natters: Euro -0,6 Mio., LKH Hall: Euro -0,3 Mio.).

Für die Behandlung forensischer Patient:innen im LKH Hall sind geringfügig mehr abrechenbare Pflgetage (2024: 10.973 Tage vs. 2023: 10.937 Tage) angefallen. Aufgrund der Mehreinnahmen aus der Gebührenanpassung erhöhten sich die Erlöse um Euro 0,4 Mio.

Die höheren Erlöse im Pflegebereich um Euro 1,3 Mio. lassen sich neben der Zunahme der Anzahl verrechenbarer Tage (+1.430 Tage bzw. +3,1 %) mit der Gebührenanpassung (+9,7 %) und des weiterhin hohen Niveaus der Betreuung von Klient:innen in höheren Pflegestufen (ab Pflegestufe 5: 2024: 79,3 % vs. 2023: 81,1 % vs. 2022: 74,7 % aller Pflgetage) erklären.

Der Anteil der Pflgetage in der Sonderklasse betrug 11,9 % gegenüber 12,0 % im Jahr 2023. Insgesamt kam es bei den abgerechneten Pflgetagen (inklusive Vorjahresberichtigungen) zu einem Rückgang um 1.782 Pflgetage (davon -1.034 Pflgetage mit Einzelunterbringung), die Erlöse aus den Anstaltsgebühren erhöhten sich aufgrund der Gebührenanpassung insgesamt um Euro 0,5 Mio.

Die Hausanteile aus Honorareinnahmen stiegen um Euro 0,2 Mio. an (LKH Innsbruck: Euro +0,3 Mio., LKH Hall: Euro -0,1 Mio.).

Im Rahmen der ambulanten Patient:innenversorgung erhöhten sich die Einnahmen um insgesamt Euro 21,6 Mio. bzw. 16,8 %. Für die über den TGF finanzierten Leistungen an in- und ausländischen sozialversicherten Patient:innen konnte eine Erlössteigerung von insgesamt Euro 21,0 Mio. erzielt werden. Auf die Landeskrankenanstalten entfielen dabei 62,3 % (2023: 62,3 %) aller von öffentlichen Tiroler Krankenanstalten geleisteten Ambulanzpunkte für sozialversicherte österreichische Patient:innen.

Die Einnahmen für die Versorgung von Patient:innen anderer öffentlicher Krankenanstalten blieben annähernd unverändert. Die Behandlungserlöse bei nicht

sozialversicherten Patient:innen und die sonstigen ambulanten Erlöse nahmen um 6,9 % bzw. Euro 0,6 Mio. zu.

Insgesamt wurden über den TGF als Verrechnungsstelle für in- und ausländische sozialversicherte Patient:innen 90,9 % (Vorjahr 90,8 %) aller stationären und ambulanten Behandlungserlöse abgerechnet.

Im Bereich der sonstigen medizinischen Erlöse erhöhten sich die Kostenersätze für Blutprodukte inklusive Erlöse aus dem Verkauf von Blutplasma an die Industrie (Euro +0,1 Mio.) für ärztliche Erfordernisse (Euro +0,3 Mio.). Daneben führten geringere Kostenersätze für medizinische Studien (Euro -0,1 Mio.) und für In-vitro-Fertilisationen (Euro -0,2 Mio.) sowie wegfallende Erstattungen für die im Jahr 2023 für das Land Tirol erbrachten SARS-COV-2 PCR-Testungen (Euro -0,6 Mio.) insgesamt zu Mindererlösen von Euro 0,4 Mio.

Die Zunahme der sonstigen nicht medizinischen Erlöse um insgesamt Euro 0,6 Mio. war vor allem Folge wegfallender Ausgabenersätze des Bundes für die Abgeltung der im Zuge der COVID-19-Krise entstandenen Aufwendungen für Schutzausrüstung (Euro -0,3 Mio.), geringerer Boni, Gutschriften und Rückvergütungen (Euro -0,7 Mio.). Demgegenüber standen zusätzliche Erlöse für Personalausgabenersätze (Euro +0,1 Mio.) und für Personalverpflegung bzw. Essenserlöse (Euro +0,4 Mio.). Vermehrte Einnahmen fielen für Kursbeiträge (Euro +0,1 Mio.), für Ethikkommissionsbeiträge (Euro +0,3 Mio.) und für Kostenersätze des Landes (Euro +0,1 Mio. für Care Management, Euro +0,3 Mio. für an Auszubildende zur Pflege(fach)assistenz gewährte Ausbildungsbeiträge, Euro +0,1 Mio. für Landesinstitut für integrierte Versorgung, Euro +0,1 Mio. für die im Rahmen des Entgelterhöhungs-Zweckzuschussgesetzes ausbezahlten Nebengebühren) an.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige Erträge (in 1.000 Euro)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Aktivierte Eigenleistungen	1.701	1.270	431	34,0%
Abgang von Anlagevermögen	483	209	274	131,4%
Auflösung von Rückstellungen	438	23	415	1803,1%
Auflösung von Investitionszuschüssen	34.311	34.513	-202	-0,6%
übrige Erträge (Schadenersätze, Spenden)	1.042	966	76	7,8%
Sonstige Erträge	37.975	36.981	994	2,7%

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich überwiegend aus der Neubewertung des Rückstellungsbedarfs für Schadensfälle. Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen entsprachen der Abschreibung (inklusive Buchwerte der Abgänge) des zuschussfinanzierten Anlagevermögens.

Zuschüsse und Beihilfen

Zuschüsse und Beihilfe (in 1.000 Euro)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Bundesbeitrag zum lfd. klin. Mehraufwand	59.091	59.091	0	0,0%
Beihilfe gemäß GSBG (Vorsteuererstattung)	49.128	43.745	5.383	12,3%
FLAF-Ausgleich (Abschaffung Selbstträger)	4.456	4.456	0	0,0%
sonstige TGF-Erlöse (Schulbetrieb, Pensionslasten, Strukturvorweganteile und Qualitätsfördermittel)	39.179	31.992	7.187	22,5%
Betriebsabgangsdeckung gem. KAG	107.253	84.138	23.115	27,5%
Betriebszuschuss Land	0	624	-624	-100,0%
Refundierungen AMS	3.878	3.675	202	5,5%
sonstige Förderungen und Zuschüsse	14.900	19.275	-4.375	-22,7%
Zuschüsse und Beihilfen	277.885	246.997	30.888	12,5%

Der Wegfall des Betriebszuschusses des Landes Tirol ergab sich aus der umfangreichen Refinanzierungsmöglichkeit nicht KAG-relevanter Aufwendungen aus dem Finanzergebnis.

Bei den sonstigen Förderungen und Zuschüssen kam es korrespondierend mit dem Aufwand zu einer entfallenden Kostenerstattung für das Medikament Zolgensma (Euro -5,6 Mio.). Vermehrten Zuschüssen zu Personalausgaben (Euro +0,1 Mio.) standen höhere projektbezogene Fördermittel und Subventionen für aus dem Investitionsbudget finanzierte nicht aktivierte Maßnahmen (insgesamt Euro +1,1 Mio.) gegenüber.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Aufwendungen für Material und bezogene Herstellungsleistungen (in 1.000 Euro)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Arzneimittel (Medikamente)	85.762	79.607	6.155	7,7%
Implantate, Prothesen	29.124	29.049	75	0,3%
Labordiagnostika inkl. radioaktive Stoffe	24.523	23.648	875	3,7%
sonstige med. Verbrauchsgüter	89.089	79.159	9.930	12,5%
Summe med. Verbrauchsgüter	228.499	211.464	17.035	8,1%
med. Gebrauchsgüter	2.453	2.299	153	6,7%
nicht med. Verbrauchsgüter	11.146	10.689	458	4,3%
nicht med. Gebrauchsgüter	3.965	3.540	425	12,0%
Energie und Wasser	13.411	15.926	-2.515	-15,8%
Gebäudereinigung	13.892	12.761	1.131	8,9%
med. Fremdleistungen	24.118	22.387	1.731	7,7%
Sterilgutaufbereitung	6.154	5.718	436	7,6%
Wartungs- und Serviceverträge für med. Geräte	6.885	6.032	853	14,1%
Wartungs- und Serviceverträge für nicht med. Geräte	4.656	3.952	704	17,8%
IT-Serviceverträge	7.759	6.763	997	14,7%
sonstige Fremdleistungen	11.181	9.887	1.294	13,1%
Materialaufwand und bezogene Leistungen	334.119	311.418	22.702	7,3%

Der Arzneimittelaufwand belief sich auf Euro 85,8 Mio. und ist um Euro 6,2 Mio. bzw. 7,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im LKH Innsbruck betrug der Arzneimittelaufwand Euro 74,2 Mio. (dies entspricht einem Anteil von 86,5 % am gesamten Arzneimittelaufwand) und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 4,8 Mio. bzw. 7,0 %. Dabei entfallen 55,1 % (2023: 58,1 %) der gesamten Arzneimittelkosten auf Zytostatika sowie die Medikamente Zolgensma und Spinraza.

Bei den Chemotherapeutika (Euro +6,4 Mio.) waren weiterhin die kostenintensiven Therapien mit monoklonalen Antikörpern federführend. Durch die Verwendung von Studienmedikation im onkologischen Bereich entfiel ein ansonsten zusätzlicher Aufwand von Euro 1,1 Mio.

Blutpräparate und Gerinnungsfaktoren (Euro +1,4 Mio.) zeigen eine deutliche Steigerung, für Magen-, Darm-, Herzmedikamente (Euro +0,7 Mio.), Immunglobuline (Euro +0,3 Mio.), Antibiotika (Euro +0,2 Mio.) und ZNS-Medikamente (Euro +0,1 Mio.) sind ebenfalls Mehrkosten angefallen. In der Gruppe der Spezialmedikamente (Euro -4,3 Mio.) ist der Rückgang insbesondere auf im Jahr 2024 wegfallende Kosten für das Medikament Zolgensma (Euro -5,6 Mio.) zurückzuführen.

Im Durchschnitt lag der Apothekeneinkaufspreis bei den Hauptindikationsgruppen rund 43,0 % unter dem offiziellen Fabrikabgabepreis.

Im LKH Hochzirl-Natters lag der Arzneimitteleinsatz mit Euro 4,8 Mio. um Euro 0,7 Mio. (davon Euro +0,5 Mio. Chemotherapeutika) bzw. 16,5 % über dem Vorjahr, im LKH Hall lag der Aufwand für Medikamente bei Euro 6,6 Mio. und erhöhte sich um Euro 0,6 Mio. (davon Euro +0,3 Mio. Chemotherapeutika) bzw. 10,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Bei den sonstigen med. Verbrauchsgütern fielen Mehraufwendungen insbesondere für medizinische Einmalartikel und sonstige medizinische Verbrauchsgüter (Euro +3,0 Mio., davon Euro +0,9 Mio. OP-Robotik), Herz-Lungen-Maschinen- und Dialysebedarf (Euro +0,3 Mio.), Blutaufbereitung und Aufbringung von Blutprodukten (Euro +0,2 Mio.), Verbandstoffe und Nahtmaterial (Euro +0,1 Mio., davon Euro +0,1 Mio. OP-Robotik), Narkose-, Intensivpflege- und Beatmungsbedarf (Euro +0,1 Mio.), Röntgenkontrastmittel (Euro +0,1 Mio.) Infusionen (Euro +0,1 Mio.) und Desinfektionsmittel (Euro +0,1 Mio.) an. Diesen Positionen standen verminderte Aufwendungen für Bestandsveränderungen und Inventurdifferenzen der Apotheke (Euro -0,2 Mio.) gegenüber. Korrespondierend mit der Steigerung der Erlöse aus Apothekenversorgung kam es zu einem höheren Wareneinsatz.

Die Mehraufwendungen für nicht medizinische Verbrauchsgüter ergeben sich insbesondere aus der Kostenentwicklung bei den Lebensmitteln (Euro +0,4 Mio.).

Bei den Aufwendungen für Energie und Wasser kam es zu einer deutlichen Kostenreduktion um Euro 2,5 Mio. Die Stromkosten, die im Jahr 2023 mit rund 8,1 Mio. die größte Position darstellten, haben sich um Euro 0,7 Mio. bzw. 9,1 % vermindert. Die Aufwendungen für Fernwärmeversorgung reduzierten sich um Euro 1,9 Mio. bzw. 30,6 %, für Wasser und Kanal fielen Mehrkosten von rund Euro 0,1 Mio. an.

Für medizinische Fremdleistungen fielen zusätzliche Aufwendungen insbesondere für mikrobiologische und virologisch-serologische Diagnostik (Euro +0,6 Mio.), palliativ-medizinische Betreuung (Euro +0,2 Mio.), die Aufbringung von Blutstammzellen (Euro +0,2 Mio.), konsiliarärztliche Leistungen (Euro +0,2 Mio.), (molekular-)pathologische Leistungen (Euro +0,1 Mio.) und humangenetische Abklärungen (Euro +0,1 Mio.) an.

Die Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen betragen Euro 11,2 Mio. und haben sich um Euro 1,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Diese Entwicklung ergab sich insbesondere für Leistungen im Zusammenhang mit über das Investitionsbudget finanzierten Maßnahmen (Euro +0,8 Mio.), aus höheren Aufwendungen für Sicherheitsdienste (Euro +0,2 Mio.), für Abfallentsorgung (Euro +0,1 Mio.) und für sonstige nicht medizinische Fremdleistungen (Euro +0,1 Mio.).

Personalaufwand

Die Mehraufwendungen für Löhne und Gehälter betragen Euro 52,8 Mio. bzw. 11,3 % und wurden im Wesentlichen durch folgende Gegebenheiten verursacht:

Der allgemeine Gehaltsabschluss im öffentlichen Dienst (ab 1. Jänner 2024: Erhöhung der Monatsentgelte um 9,15 % mindestens jedoch um Euro 192,--) führte zu zusätzlichen Aufwendungen von rund Euro 41,3 Mio. An Mehrausgaben für zusätzliche Vollzeit-äquivalente (FTE) fielen rund Euro 12,4 Mio. an.

Minderausgaben gegenüber dem allgemeinen Gehaltsabschluss von rund Euro 2,3 Mio. ergaben sich aus geringeren Aufwendungen für Zulagen, Mehrleistungen und ausgezahlte Überstunden (Euro -1,9 Mio.), Fahrtkostenzuschüsse inklusive Erstattung Jahrestickets (Euro -0,1 Mio.) und Nachzahlungen für Vorjahre (Euro -0,3 Mio.).

Über den allgemeinen Gehaltsabschluss hinausgehende zusätzliche Ausgaben fielen für die Aufzahlung auf die nächsthöhere Gehaltsklasse (Euro +0,5 Mio.) und für zusätzliche EEZG-Zulagen (Euro +0,1 Mio.) höhere Aufwendungen für Taschengelder bzw. Pflegestipendien (Euro +0,3 Mio.), Altersteilzeit (Euro +0,3 Mio.), Fremdpersonal (Euro +0,1 Mio.) und Vortragende (Euro +0,1 Mio.) an.

Personalaufwand (in 1.000 Euro)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Ärztliches Personal	129.913	117.637	12.276	10,4%
Apotheker:innen, Apo.helfer:innen, Chem., Phys., Psych.	16.287	14.849	1.438	9,7%
Hebammen, Pflege- und med.-techn. Personal inklusive Pflegehilfen und med. Assistenzberufe	260.705	234.209	26.496	11,3%
Verwaltungs- und Betriebspersonal inklusive supportives nicht med. Personal in den Kliniken	99.205	87.432	11.773	13,5%
Pädagog:innen	2.435	2.201	234	10,6%
Sozialarbeiter:innen	2.688	2.395	294	12,3%
Vortragende	895	814	81	10,0%
Lehrlinge	893	763	131	17,1%
Fremdpersonal (insb. Studierende)	1.044	982	62	6,4%
AMS-Altersteilzeit	4.402	4.131	271	6,6%
Nachzahlung Vorjahre	225	497	-272	-54,7%
Summe Löhne und Gehälter	518.694	465.910	52.784	11,3%
Abfertigungen, Mitarbeitervorsorgekasse	10.587	10.724	-137	-1,3%
Pensionen und Altersvorsorge	19.944	18.492	1.451	7,8%
Gesetzlicher Sozialaufwand und Pflichtbeiträge	111.924	102.034	9.890	9,7%
Sonstige Sozialaufwendungen	3.834	1.808	2.026	112,0%
Summe Personalaufwendungen	664.983	598.968	66.015	11,0%

Der Anstieg bei den sonstigen Sozialaufwendungen ergab sich insbesondere neben der Zurverfügungstellung eines Jahrestickets für den öffentlichen Personennahverkehr für die Bediensteten (Euro +1,8 Mio.) und den für an Auszubildende zur Pflege(fach)assistenz gewährten Ausbildungsbeiträgen (Euro +0,3 Mio.).

Im Jahr 2024 waren in den **tirol kliniken** im Jahresdurchschnitt mit 9.071 Mitarbeiter:innen (Personen ohne Bundesbedienstete) um 268 Beschäftigte mehr als im Vorjahr tätig. Dies entsprach umgerechnet 7.246 Vollzeitäquivalenten.

Vollzeitäquivalente (gerundet auf ganze FTEs) (Angestellte und zugewiesene Landesbedienstete)	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Ärztliches Personal	1.047	1.016	31	3,1%
Apotheker:innen, Chem., Phys., Psycholog:innen	162	160	2	1,3%
Hebammen, Pflege- und med.-techn. Personal inklusive Pflegehilfen und med. Assistenzberufe	4.129	4.044	85	2,1%
Verwaltungs- und Betriebspersonal inklusive supportives nicht med. Personal in Kliniken	1.729	1.659	70	4,2%
sonstiges Personal (ohne AZW-Schüler)	179	174	5	2,9%
Summe	7.246	7.053	193	2,7%

Abschreibungen auf Sachanlagen

Der Verlauf der Abschreibungen erfolgte planmäßig. Insgesamt kam es zu einer Reduktion um Euro 0,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit Euro 108,2 Mio. um Euro 1,3 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Darin waren die nicht abzugsfähige Vorsteuer mit Euro 56,4 Mio. (Euro +5,9 Mio.) sowie Instandhaltungen und Reparaturen mit Euro 15,0 Mio. (Euro +1,7 Mio.) und Mieten inklusive Betriebskosten mit 13,2 Mio. (Euro +0,6 Mio., davon Euro +0,3 Mio. für Mietwäsche) die wertmäßig größten Positionen.

Höhere Aufwendungen fielen für öffentliche Abgaben (Euro +0,4 Mio., davon Euro +0,4 Mio. Umlage der Apothekenkammer von ehemals Gesetzlicher Sozialaufwand und Pflichtbeiträge der Personalaufwendungen), IT-Dienstleistungen (Euro +0,5 Mio.), die Anwerbung kolumbianischer Pflegekräfte (Euro +0,3 Mio.), Honorare für Vortrags-, Rechts- und Beratungsleistungen inklusive Supervisionen (Euro +0,2 Mio.) und für Schadensfälle (Euro +0,1 Mio.) an. Dem gegenüber standen geringere Aufwendungen für Rückstellungsdotierungen (Euro -7,0 Mio.), Verschrottung von Lagerbeständen (Euro -2,7 Mio.), Forderungsabschreibungen inkl. Wertberichtigungsveränderung (Euro -1,2 Mio.) und für Aus- und Fortbildung inklusive Reisespesen (Euro -0,1 Mio.).

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis fiel mit rund Euro -1,6 Mio. um Euro 10,2 Mio. besser aus als im Vorjahr. Diese Entwicklung ergab sich aus höheren Aufwendungen für über Betriebsausgaben gem. KAG finanzierte Investitionen abzüglich AfA und Buchwerten von Anlagenabgängen zuzüglich der Auflösung von Investitionszuschüssen (Euro -0,1 Mio.), aus entfallenden Betriebszuschüssen des Landes Tirol (Euro -0,6 Mio.), vermehrten nicht KAG-relevanten Aufwendungen (Euro -0,3 Mio.), Rückstellungsanpassungen (Euro +7,9 Mio.), Bestandsveränderungen (Euro +1,0 Mio.) sowie geringeren Forderungswertberichtigungen für zwischenstaatliche Patient:innen (Euro +2,3 Mio.).

Die erhaltenen Zins- und Beteiligungserträge führten zu einem positiven Finanzergebnis von rund Euro 0,7 Mio. und damit zu einem Jahresergebnis von Euro -0,9 Mio.

Das Betriebsergebnis gemäß KAG beträgt für die Landeskrankenanstalten Euro -106,9 Mio., wobei sich die Überleitung vom Jahresergebnis zum KAG-Ergebnis wie folgt darstellt:

Jahresergebnis gem. UGB	€	-889.119,56
- Finanzergebnis	€	749.348,39
- Ergebnis Landes-Pflegeklinik Tirol	€	-175.802,32
Betriebsergebnis Landeskrankenanstalten	€	-1.462.665,63

Betriebsergebnis Landeskrankenanstalten	€ -1.462.665,63
+ AfA und BW Anlagenabgang abzüglich Auflösung Investitionszuschüsse	€ 13.578.989,22
+ nicht KAG-relevante Aufwendungen (inkl. Bestandszins)	€ 639.802,74
+ Bildung/Auflösung/Verwendung von Rückstellungen	€ -127.900,-
- Auflösung von WB zu Forderungen zwischenstaatlicher Patienten	€ 525.000,-
- Lagerbestandsveränderungen (Bestandserhöhung)	€ 360.489,09
- gem. KAG finanzierte Investitionen und Projekte	€ 11.738.729,75
- Betriebszuschüsse des Landes zur Betriebsabgangsdeckung gem. KAG)	€ 106.920.571,92
- sonstige nicht KAG-relevante Erlöse	€ 4.007,49
<u>KAG-Ergebnis Landeskrankenanstalten</u>	<u>€- 106.920.571,92</u>

Vermögens- und Finanzlage

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

An aktivierungspflichtigen Ersatzinvestitionen (ohne GWG), die als Betriebsausgaben gem. KAG finanziert wurden, wurden Anlagenanschaffungen und Baumaßnahmen von Euro 11,8 Mio. getätigt.

Die gemäß KAG über das Investitionsbudget zu finanzierenden Erweiterungsinvestitionen (inklusive der Investitionen im Namen und auf Rechnung des Landes Tirol) beliefen sich im Jahr 2024 auf Euro 69,1 Mio. Das Land Tirol finanzierte hiervon 57,9 %, der Bund (inklusive der Medizinischen Universität) 25,9 % und 13,0 % wurden über TGF-Mittel subventioniert. Die restlichen 3,2 % wurden durch Drittmittel aufgebracht.

(Beträge in Mio. Euro)	<u>2024</u>	<u>2023</u>	<u>Veränderung</u>
Erweiterungsinvestitionen	69,116	48.367	+42,9 %

Von diesen Ausgaben in Höhe von Euro 69,1 Mio. wurden Investitionen in Höhe von Euro 65,1 Mio. im Anlagevermögen aktiviert und Euro 1,0 Mio. für das Land Tirol vorgenommen. Die übrigen Ausgaben verblieben als subventionierter Betriebsaufwand.

Die Ausgaben des Jahres 2024 für Erweiterungsinvestitionen im LKH Innsbruck (Investitionsvolumen: Euro 49,6 Mio.) standen vor allem im Zusammenhang mit folgenden Maßnahmen:

Mit der geplanten Neuorganisation und Erweiterung der Notfallaufnahme (Ausgaben: Euro 0,9 Mio.) im Medizinzentrum Anichstraße (MZA) soll eine dauerhafte Möglichkeit zur räumlichen Trennung infektiöser bzw. potentiell streuender Patient:innen von Patient:innen ohne nachgewiesenes Streuungspotential realisiert werden. Dazu erforderliche Baumaßnahmen umfassen unter anderem einen neuen Eingangsbereich, einen Schnellcheckraum, Untersuchungsräume für potentiell streuende Patient:innen, die Verlegung des Bettenbereichs in der Notfallaufnahme, die Neuverortung des hausärztlichen Dienstes, die Schaffung eines Mitarbeiter:innenaufenthaltsraums und diverse weitere Raumrochaden. Ebenfalls wird im MZA-Gebäude die Neurochirurgische

Ambulanz aufgrund ständig steigender Frequenzen im 3. Stock erweitert (Ausgaben: Euro 0,9 Mio.). Zudem soll im Zuge der geplanten Maßnahmen eine raumluftechnische Verbesserung des im Sommer häufig überhitzten Wartebereichs erzielt werden, indem diese Bereiche räumlich neu strukturiert und raumluftechnisch gekühlt werden.

Im Gebäude Chirurgie wurde im 2. Stock ein neues OP-Roboter-System implementiert (Ausgaben: Euro 3,5 Mio.). Dieses Gerät soll von der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie mit der Univ.-Klinik für Urologie und der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe gemeinsam genutzt werden. Die Inbetriebnahme ist im Herbst 2024 erfolgt.

In der OP-Zone wird ein interdisziplinär (Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Kardiologie, Radiologie und Anästhesie) zu nutzender Hybrid-OP (Ausgaben: Euro 0,5 Mio.) etabliert werden. Hier sollen innovative Eingriffsmethoden durch die Integration moderner Bildgebungstechnologie zur Anwendung kommen. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich Ende 2025 erfolgen.

Im Erdgeschoß und 1. Stock werden radiologische Geräte getauscht und entsprechende bauliche und haustechnische Anpassungsarbeiten (Ausgaben: Euro 1,5 Mio.) durchgeführt.

Im Liftturm werden 11 Aufzüge getauscht (Ausgaben: Euro 1,1 Mio.), da die betroffenen Lifte die Grenze ihrer Lebensdauer bereits überschritten haben (Baujahr 1993). Aufgrund der Reparaturanfälligkeit und des Gesamtzustandes der Aufzüge wurde vom TÜV und Fachplaner ein kompletter Aufzugstausch empfohlen.

Ein Großteil der Anlagenkomponenten der bestehenden Rohrpostanlage (Ausgaben: Euro 0,4 Mio.) wurde im Zeitraum zwischen 1999 und 2006 installiert und ist am Ende seiner Lebensdauer. Da die Rohrpostanlage eine kritische Infrastruktur darstellt, sind zur Aufrechterhaltung des Betriebes vorsorglich Maßnahmen notwendig. Der Umbau erfolgt sukzessiv während des laufenden Krankenhausbetriebes. Die zweite Ausbaustufe wird in den Jahren 2025 und 2026 realisiert.

Im Projekt „Übergeordnetes technisches Rückgrat“ (Ausgaben: Euro 4,7 Mio.) werden verschiedene technische Maßnahmen umgesetzt. Den wesentlichen Teil bilden die brandschutz- und elektrotechnische Sanierung im Gebäude Frauen- und Kopfklinik (FKK).

Im 7. Stock des Gebäudes Frauen- und Kopfklinik ist die Stroke Unit der Univ. Klinik für Neurologie verortet. Auf Grund der Bettenerweiterung auf Basis des RSG 2025 sowie der zunehmenden Anzahl von Schlaganfall-Patient:innen wurde eine räumliche Erweiterung notwendig (Ausgaben: Euro 0,6 Mio.), die Station wurde planmäßig im Februar 2024 in Betrieb genommen.

Die Tiefgarage im Gebäude der Frauen- und Kopfklinik (Ausgaben: Euro 4,9 Mio.) wurde in den 1970er Jahren errichtet. Die Salzstreuung war damals kein Thema. Im Laufe der Jahrzehnte wurde durch den Salzeintrag der Beton und die Eisenbewehrung in der Tiefgarage massiv geschädigt. Außerdem verfügen die einzelnen Ebenen der Tiefgarage über kein Gefälle, um die durch die Autos eingetragenen Wässer abzuführen. Durch die Sanierung soll die Benützung der Tiefgarage für weitere Jahrzehnte sichergestellt werden. Der angegriffene Stahlbeton wird instandgesetzt und eine funktionierende Entwässerung

hergestellt. Es wird eine Sprinkleranlage installiert und alle Fluchtwege sowie barrierefreie Anschlüsse zu den Nachbargebäuden nach dem aktuellen Stand der Technik ausgeführt.

Im Zentrum der Investitionen für das Energiekonzept (Ausgaben: Euro 2,2 Mio.) standen die Erneuerung der Fernwärmestation, der Heizungsverteilung und der Warmwasserbereitungen im Gebäude der Frauen- und Kopfklinik, die Verbesserung der Wärmerückgewinnung der Lüftung im Gebäude Chirurgie Flachbau und im zentralen Versorgungsgebäude sowie die Brunnenwasseroptimierung im Gebäude Chirurgie.

Damit das Verwaltungsgebäude mindestens bis zum Jahr 2035 funktionsfähig bleibt, waren entsprechende Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen (Ausgaben: Euro 0,2 Mio.) erforderlich.

Im Gebäude Kinder-Herz-Zentrum ist im 2. Stock die invasive Kardiologie mit 3 Herzkatheter-Anlagen verortet. Aufgrund der massiven Auslastung der bestehenden Anlagen wurde für Notfall-Patient:innen eine weitere Anlage errichtet (Ausgaben: Euro 2,7 Mio.). Damit kommt es zu keinen Kapazitätskonflikten mit dem Elektivprogramm der anderen Herzkatheter-Labore. Die Anlage wurde im Juli 2024 in Betrieb genommen.

Im Gebäude Psychiatrie werden die beiden Warmwasserbereitungsanlagen, die Heizungsverteilung und die Fernwärmeübergabestation technisch saniert (Ausgaben: Euro 0,6 Mio.). Neben den haustechnischen Anlagen werden auch die elektrischen Anlagen adaptiert sowie daraus resultierende geringfügige bauliche Anpassungen durchgeführt.

Im Gebäude des Zentralinstituts für Bluttransfusion und immunologische Abteilung hat die einzig bestehende Aufzugsanlage (Baujahr 1986) das Ende der Lebensdauer erreicht und musste daher modernisiert werden. Parallel zum Liftaustausch wurden im angrenzenden Blutspendebereich Adaptierungsmaßnahmen zur Optimierung der Behandlungsplätze und Verbesserung der internen Prozesse vorgenommen und im Herstellungsbereich der Thrombozytenkonzentrate eine Deckenkühlung installiert. Im gesamten Dachgeschoß wurden Fenstersanierungen, eine Absturzsicherung am Dach sowie die Montage eines Taubenschutzes vorgenommen. Im Zuge dieser Sanierungsmaßnahmen wurden auch diverse Geräte ausgetauscht (Ausgaben: Euro 0,2 Mio.).

Im Rahmen des Bau- und Investitionsprogrammes KLINIK 2035 sind Mittel für diverse Projekte der Medizinischen Universität Innsbruck gewidmet. Im Jahr 2024 wurden dafür Euro 0,7 Mio. ausgegeben.

Für medizintechnische Geräte, welche sowohl der Patient:innenversorgung als auch der universitären Lehre und Forschung dienen (paktierte Anschaffungen), wurden rund Euro 12,4 Mio. investiert. Dabei belief sich der Finanzierungsanteil der Medizinischen Universität auf durchschnittlich 41,6 %.

Neben den angeführten Projekten wurde im vergangenen Jahr wiederum in IT-Systeme und IT-Infrastruktur investiert (Ausgaben: 6,7 Mio.).

Im LKH Hochzirl-Natters (Investitionsvolumen: Euro 3,9 Mio.) wurden an beiden Standorten vor allem Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt.

Am Standort Natters wurden Patientenversorgungsschienen und der Lichtruf adaptiert bzw. getauscht (Ausgaben: Euro 0,2 Mio.), ebenso wurden mehrere PV-Anlagen installiert (Ausgaben: Euro 0,1 Mio.) und die Planungen für die Dekarbonisierung (Ausgaben: Euro 0,2 Mio.) weitergeführt.

Am Standort Hochzirl wurden die Sanierungsarbeiten für die Stationen der Inneren Medizin (Ausgaben: Euro 0,8 Mio.) abgeschlossen. Der Zubau der Neurologie wurde fertiggestellt (Ausgaben: Euro 2,2 Mio.) und im Mai 2024 in Betrieb genommen. Ebenso wurden verschiedene infrastrukturelle Maßnahmen (Errichtung von Parkplätzen, Sanierung Salzsilo, neue Besuchertreppe) umgesetzt (Ausgaben: Euro 0,4 Mio.).

Im LKH Hall (Investitionsvolumen: Euro 15,5 Mio.) wurden weitere infrastrukturelle Maßnahmen für das Gesamtareal umgesetzt (Ausgaben: Euro 0,6 Mio.). Beim Neubau Haus 14 erfolgte nach der Inbetriebnahme im Dezember 2020 die Endabrechnung (Ausgaben: Euro 0,1 Mio.).

Zugleich wurden weitere Maßnahmen (Planung Haus 2, Zusammenlegung Labore und Garderoben) umgesetzt bzw. fortgeführt (Ausgaben: Euro 0,7 Mio.). In der Radiologie wurde das bestehende MR-Gerät aufgerüstet, das Multifunktions-Röntgengerät ersetzt und ein multifunktionelles C-Bogensystem angeschafft (Ausgaben: Euro 0,7 Mio.). Im Neubau Haus 14 wurde in der OP-Zone der 6. OP ausgebaut und ein OP-Robotiksystem angeschafft (Ausgaben: Euro 2,3 Mio.).

Im Haus 10 wurden Sanierungsarbeiten in der Inneren Medizin (Ausgaben: Euro 0,5 Mio.) durchgeführt.

Die Speisenversorgung wird reorganisiert und modernisiert. Der Umbau der Küche (Ausgaben: Euro 8,1 Mio.) beinhaltet sowohl eine Generalsanierung samt thermischer Sanierung des Gebäudes, Ertüchtigung des Dachstuhles, neue Erschließung und Erneuerung der gebäudetechnischen Anlagen. Sämtliche haus- und elektrotechnische Anlagen werden auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

Ebenfalls im Haus 7 erfolgen die Umbaumaßnahmen für das ISAG (Ausgaben: Euro 2,1 Mio.) und es wurde mit dem Erweiterungsbau des Technischen Servicezentrums begonnen (Ausgaben: Euro 0,4 Mio.).

Vorräte

Der Lagerwert erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um Euro 0,4 Mio. und betrug per 31. Dezember 2024 rund Euro 20,1 Mio., wobei die medizinischen Verbrauchsgüter mit Euro 18,2 Mio. bzw. 90,2 % die bedeutendste Position darstellten.

Die Bestandsanpassung bei den medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern (Euro +0,3 Mio.) resultiert aus einem Aufbau des Lagerwertes für Medikamente in Höhe von Euro 0,1 Mio. (davon Chemotherapeutika Euro +0,8 Mio., Immunglobuline und Humanalbumin Euro -0,4 Mio., Spezialmittel Euro -0,2 Mio.) und für medizinische

Verbrauchsgüter von Euro 0,2 Mio. (davon Implantate Euro -0,1 Mio., übrige Verbrauchsgüter Euro +0,3 Mio.).

Die Bestandsanpassung bei den nicht medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern war Folge der Erhöhung der Ersatzteillager (Euro +0,1 Mio.) am LKH Innsbruck und LKH Hall.

Forderungen

Der Forderungsstand unter Berücksichtigung der gebildeten Wertberichtigungen belief sich per 31. Dezember 2024 auf Euro 234,2 Mio. und erhöhte sich um Euro 19,1 Mio. bzw. 8,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen) erhöhten sich um Euro 11,3 Mio. auf Euro 205,9 Mio. Diese Zunahme ergab sich insbesondere aufgrund gestiegener Ansprüche gegenüber dem TGF (Euro +8,8 Mio.; davon inländische Pat.: Euro +8,0 Mio., ausländische Pat.: Euro +1,6 Mio., Projekte: Euro -0,7 Mio.), der Autonomen Provinz Bozen (Euro +1,6 Mio.) und dem Land Tirol (Euro +1,2 Mio.; davon für Projektfördermittel Euro +0,7 Mio. und für Gebühren Landes-Pflegeklinik: Euro 0,4 Mio.). Geringeren Forderungen gegenüber der Bundesgesundheitsagentur (Euro -4,1 Mio.) standen zunehmende Außenstände von nicht sozialversicherten Patient:innen (Euro +2,2 Mio.) und höhere Forderungen aus externer Arzneimittelversorgung (Euro +1,4 Mio.) gegenüber.

Die im Jahr 2024 vorgenommenen Wertberichtigungen führten zu einer Zunahme des Forderungsbestandes um insgesamt Euro 10,5 Mio.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, nahmen in Summe um Euro 0,3 Mio. ab.

Im Bereich der sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände kam es zu einer Zunahme um Euro 8,9 Mio. Während sich die Forderungen gegenüber dem Land Tirol um Euro 6,1 Mio. (Euro +5,9 Mio. für Beihilfe gem. GSBG) und der Außenstand des Bundes (inklusive Medizinischer Universität) für Maßnahmen im Bau- und Investitionsprogramm um Euro 4,1 Mio. erhöhten, verringerten sich die sonstigen Vermögensgegenstände um Euro 1,3 Mio. (insbesondere durch die Auflösung des Treuhandkontos für den Zugriff von Anteilen an der ATSP GmbH).

Die Außenstände resultierten zum Großteil aus Leistungsbeziehungen mit öffentlichen Institutionen. Insgesamt beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand über 87,0 % der Gesamtforderungen (TGF: Euro 160,7 Mio., Land Tirol: Euro 26,9 Mio., Bund inklusive Medizinischer Universität: Euro 8,1 Mio., Autonome Provinz Bozen: Euro 4,7 Mio., Bundesgesundheitsagentur: Euro 4,3 Mio.).

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die im Folgejahr aufwandswirksamen Ausgaben erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 1,8 Mio. und betragen per 31. Dezember 2024 rund Euro 7,6 Mio. Höhere Abgrenzungen ergaben sich vor allem für IT-Serviceverträge und für an Bedienstete ausgegebene Jahrestickets für den öffentlichen Personennahverkehr.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen per 31. Dezember 2024 Euro 247,3 Mio. und erhöhten sich um Euro 13,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen insgesamt um Euro 2,0 Mio. zu. Diese Ausweitung war Folge höherer Verpflichtungen im Baubereich (Euro +4,1 Mio. inklusive Haft- und Deckrücklässe).

Die Verpflichtungen gegenüber dem Land Tirol stiegen um Euro 5,7 Mio. und betragen zum Bilanzstichtag Euro 146,9 Mio.

Bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, kam es zu einer Zunahme um Euro 1,5 Mio.

Die Zunahme bei den sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt Euro 4,1 Mio. ergab sich vor allem durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmer:innen, aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit (Euro +3,0 Mio.) sowie höheren Verpflichtungen aus Honorarabrechnungen (Euro +0,6 Mio.). Für noch nicht fällige Umsatzsteuer aus Forderungen für Bau- und Investitionsmaßnahmen wurden um Euro 0,4 Mio. mehr als im Vorjahr abgegrenzt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die im Folgejahr erlöswirksamen Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 5,9 Mio. und betragen zum 31. Dezember 2024 rund Euro 14,0 Mio. Höhere Abgrenzungen ergaben sich insbesondere für den Bundesbeitrag zum Klinischen Mehraufwand (Euro +5,4 Mio.) sowie den Landeszuschuss zur Betriebsabgangsdeckung (Euro +0,8 Mio.).

Geldflussrechnung und finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis der vorliegenden Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden nachstehende Geldflussrechnung und gängige Kennzahlen der wirtschaftlichen Analyse abgeleitet. Auf eine Darstellung von Rentabilitätskennzahlen wurde verzichtet, da die Bildung dieser Kennzahlen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht zweckmäßig erscheint.

Geldflussrechnung	2024	2023
Jahresüberschuss	-889.120	-11.412.814
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	47.652.787	47.889.301
- Auflösung von Investitionszuschüssen	-34.311.360	-34.513.304
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereichs	-13.601	300.919
-/+ Beteiligungserträge, Erträge aus anderen Wertpapieren sowie sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge/Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-749.995	-389.256
= Geldfluss aus dem Ergebnis	11.688.711	1.874.846
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-21.237.375	-12.236.705
+/- Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	-299.508	7.907.431
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	9.445.297	4.096.967
= Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-402.875	1.642.538
+/- Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit (Zugänge abzügl. Investitionszuschüsse)	-6.491.546	-5.874.486
+/- Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5.688.301	4.532.917
= zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.206.120	300.969
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	19.798.757	19.497.788
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	18.592.637	19.798.757

Kennzahlen	2024	2023	Abw.
<u>Kennzahlen der Vermögensstruktur</u>			
Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen) * 100	60,24%	60,32%	-0,1%
Sachanlagenintensität (Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen) * 100	58,90%	58,83%	0,1%
Lagerintensität (Vorräte / Gesamtvermögen) * 100	2,85%	3,01%	-5,3%
<u>Kennzahlen der Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote ((Eigenkapital + Inv.zuschüsse Anlagevermögen) / Gesamtkapital) * 100	60,77%	60,71%	0,1%
Eigenmittelquote § 23 URG (Berechnung nach AFRAC 6 Abs. 45ff) ((Eigenkapital / Gesamtkapital- Inv.zuschüsse Anlagevermögen)) * 100	24,78%	26,31%	-5,8%
Anlagendeckungsgrad ((Eigenkapital + Inv.zuschüsse Anlagevermögen) / Anlagevermögen) * 100	100,88%	100,66%	0,2%

Kennzahlen	2024	2023	Abw.
<u>Kennzahlen der Liquidität</u>			
Working Capital kurzfristiges Umlaufvermögen inkl. aktive RA - kurzfristiges Fremdkapital inkl. passive RA	140.203.000	133.114.041	5,3%
Working Capital Ratio kurzfristiges Umlaufvermögen inkl. aktive RA / kurzfristiges Fremdkapital inkl. passive RA	2,21	2,30	-4,1%
Kurzfristiges Umlaufvermögen inkl. aktive Rechnungsabgrenzungen	256.391.435,68	235.468.095,79	
Kurzfristiges Fremdkapital inkl. passive Rechnungsabgrenzungen			
Rückstellungen (ohne Abfertigungs- und Jub.geldRSt und ohne RSt Schadensfälle)	1756.1214	1436.429,52	
Verbindlichkeiten aus L+L	58.046.328,36	56.005.272,64	
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	5.991.434,47	4.742.582,37	
Verbindlichkeiten Beteiligungsunternehmen	160.1244,36	1.388.017,77	
Sonstige Verbindlichkeiten	34.784.875,67	30.706.688,32	
Passive Rechnungsabgrenzungen	14.008.432,17	8.075.064,21	
	16.188.436,17	102.354.054,83	
Nettoverschuldungsgrad (Gearing) (Nettoverschuldung / Eigenkapital) * 100	-5,38%	-5,97%	-9,8%
Nettoverschuldung			
Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder +Rückstellung für Schadensfälle = verzinsliches Fremdkapital	13.686.300,00	14.305.500,00	
	13.686.300,00	14.305.500,00	
- liquide Mittel	-18.592.637,22	-19.798.756,82	
	-4.906.337,22	-5.493.256,82	
<u>Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung</u>			
Personalaufwand in % der Betriebsleistung	57,66%	56,72%	1,7%
Materialaufwand u. bezogene Leistungen in % der Betriebsleistung	28,97%	29,49%	-1,8%

2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

2.1. Medizinische und pflegerische Belange

Stationäre Krankenversorgung

Im Berichtszeitraum standen in den drei Landeskrankenhäusern insgesamt 1.853 Betten zur Verfügung, von denen durchschnittlich 1.455 Betten belegt waren. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der (teil-)stationären Aufnahmen um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich Behandlungen im Rahmen eines Tagesaufenthaltes geringfügig reduzierten.

Aufgrund der abnehmenden durchschnittlichen Verweildauer reduzierten sich die Belagstage um 1,5 %. Bei den Aufnahmen für Begleitpersonen gab es einen Zuwachs um 4,4 %.

Leistungsdaten der Landeskrankenanstalten	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
systemisierte Betten per 31.12.	2.289	2.289	0	0,0%
davon Intensivbetten	155	155	0	0,0%
verfügbare Betten (im Jahresdurchschnitt)	1.853	1.941	-88	-4,5%
durchschnittlich belegte Betten	1.455	1.482	-26,6	-1,8%
Auslastungsgrad der verfügbaren Betten	78,5%	76,3%		
Anzahl physische (teil-)stationäre Patient:innen	60.849	61.102	-253	-0,4%
Entlassene Patient:innen (inkl. Verstorbene)	94.482	94.400	82	0,1%
(Teil-)stationäre Aufnahmen	94.453	94.308	145	0,2%
davon 1-Tagesaufenthalte	15.411	15.525	-114	-0,7%
Belagstage	532.571	540.809	-8.238	-1,5%
Pflegetage	630.467	638.177	-7.710	-1,2%
davon Sonderklasse	74.862	76.759	-1.897	-2,5%
Anteil Sonderklasse	11,9%	12,0%		
LKF-Punkte in Mio. (Stand Zwischenabrechnung)	470,904	471,835	-0,931	-0,2%
davon LKH Innsbruck	354,795	353,495	1,299	0,4%
davon LKH Hochzirl-Natters	38,127	40,094	-1,967	-4,9%
davon LKH Hall	77,983	78,246	-0,263	-0,3%
Frequenzen in Amb. u. Funktionseinrichtungen	1.786.405	1.756.322	30.083	1,7%
davon ambulante Patient:innen	1.176.403	1.153.874	22.529	2,0%

Im Gesamtjahr erhöhte sich die Anzahl der entlassenen Patient:innen (inklusive Verstorbene) auf 94.482 Patient:innen. Der Auslastungsgrad der verfügbaren Bettenkapazitäten erhöhte sich von 76,3 % auf 78,5 %.

Von den in den Landeskrankenanstalten geleisteten 470,9 Mio. LKF-Punkten entfielen 75,3 % auf das LKH Innsbruck, 16,6 % auf das LKH Hall und 8,1 % auf die Sonderkrankenanstalt LKH Hochzirl - Natters. Im Durchschnitt entspricht das **tirol**

kliniken-weit 884 LKF-Punkten je Belagstag (2023: 872 LKF-Punkte) und 4.984 LKF-Punkten je Entlassung (2023: 4.998 LKF-Punkte).

Für inländische Gastpatient:innen wurden mit 40,7 Mio. LKF-Punkten (Vorjahr: 45,1 Mio. LKF-Punkte) rund 8,7 % aller Punkte geleistet, davon entfielen 20,6 Mio. LKF-Punkten auf Gastpatient:innen aus Vorarlberg. Mit 8,0 Mio. LKF-Punkten hatte das Bundesland Salzburg den zweitgrößten Anteil, gefolgt von Oberösterreich mit 3,6 Mio. LKF-Punkten und Kärnten mit 3,1 Mio. LKF-Punkten. Für sozialversicherte inländische Gastpatient:innen wurden mit dem TGF 39,5 Mio. LKF-Punkte (Vorjahr: 42,4 Mio. LKF-Punkte) abgerechnet, was anteiligen TGF-Mitteln in Höhe von Euro 46,1 Mio. (Vorjahr: Euro 46,3 Mio.) entspricht.

Die Landes-Pflegeklinik Tirol verzeichnete bei 163 verfügbaren Betten insgesamt 47.875 Pflagetage (+2,8 %). Die Bettenauslastung auf Basis der Belagstage betrug 80,1 % (2023: 78,2 %).

Ambulante Krankenversorgung

In Ambulanzen und Funktionseinrichtungen (ohne Laboratorien) fielen 1.786.405 Patient:innenbesuche an, was einer Zunahme von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dabei fielen 1.176.403 Frequenzen bzw. 65,9 % aller Besuche auf die diagnostischen und therapeutischen Behandlungen ambulanter Patient:innen.

Die sich während eines (teil-)stationären Aufenthaltes ergebenden Zuweisungen an Ambulanzen und Funktionseinheiten (ohne Laboratorien) nahmen analog zur Entwicklung der (teil-)stationären Patient:innen zu und haben sich je Patient:in mit durchschnittlich 6,5 Frequenzen gegenüber dem Vorjahr (6,4 Frequenzen) ebenfalls geringfügig erhöht.

2.2. Arbeitnehmer:innenbelange

Im Dezember 2024 waren mit 9.140 Mitarbeiter:innen (ohne Bundesbedienstete) um 282 Personen mehr als zum Zeitpunkt des Vorjahres beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter:innen blieb mit 42,7 Jahre unverändert.

Personalkennzahlen	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
Aktive Mitarbeiter:innen (Personen) im Monat Dezember	9.140	8.858	282	3,2%
davon Frauen	6.419	6.158	261	4,2%
in %	70,2%	69,5%		
davon Männer	2.721	2.700	21	0,8%
in %	29,8%	30,5%		
durchschnittlicher Beschäftigungsgrad	81,1%	81,3%		
Anzahl der beendeten Dienstverhältnisse	800	875	-75	-8,6%
Anzahl der Neueinstellungen	984	919	65	7,1%
Fluktuationsrate in % (roll. 12 Monate)	8,2%	9,1%		
Bestehende Ausbildungsverhältnisse im Dezember	49	52	-3	-5,8%

Altersstruktur der Mitarbeiter:innen im Monat Dezember	2024	2023	Anteil	
			2024	2023
Anzahl der aktiven Mitarbeiter:innen (Personen)	9.140	8.858		
Alter bis 19 Jahre	75	79	0,8%	0,9%
Alter 20 bis 24 Jahre	421	380	4,6%	4,3%
Alter 25 bis 29 Jahre	1.053	989	11,5%	11,2%
Alter 30 bis 34 Jahre	1.096	1.093	12,0%	12,3%
Alter 35 bis 39 Jahre	1.095	1.033	12,0%	11,7%
Alter 40 bis 44 Jahre	1.152	1.141	12,6%	12,9%
Alter 45 bis 49 Jahre	1.135	1.159	12,4%	13,1%
Alter 50 bis 54 Jahre	1.255	1.278	13,7%	14,4%
Alter 55 bis 59 Jahre	1.353	1.334	14,8%	15,1%
Alter 60+ Jahre	505	372	5,5%	4,2%
Durchschnittsalter in Jahren	42,7	42,7		

Das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe (AZW) ist die zentrale Bildungseinrichtung der **tirol kliniken** und bietet fundierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Mit einem Team von rund 70 Mitarbeiter:innen (ca. 52 Vollzeitäquivalenten) und der Unterstützung externer Vortragender werden gezielt auf den Bedarf der **tirol kliniken** und weiterer Tiroler Gesundheitseinrichtungen abgestimmte Bildungsangebote entwickelt und durchgeführt.

Im Fachbereich Pflege wurden im Jahr 2024 an den beiden Standorten Innsbruck und Hall rund 670 Schüler:innen und Lehrgangsteilnehmer:innen in verschiedenen Pflegeberufen ausgebildet. Insgesamt konnten 435 Absolvent:innen erfolgreich eine Ausbildung, Sonderausbildung oder Weiterbildung im Pflegebereich abschließen.

Der Fachbereich Medizinische Assistenzberufe verzeichnete im Dezember 2024 insgesamt 384 Schüler:innen und Kursteilnehmer:innen (Vorjahr: 365). Diese bereiteten sich auf Berufe als Medizinische Fachassistent:innen, Operationstechnische Assistent:innen (OTA), Medizinische Masseur:innen, Heilmasseur:innen, Gesundheitstrainer:innen oder Zahnärztliche Assistent:innen vor oder nahmen an der

Online-Ausbildung „Health Basics for Athletes“ teil. In diesem Fachbereich schlossen 228 Absolvent:innen ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Das Zentrum für ärztliche Ausbildung fungierte als Koordinationsstelle für die Ausbildung von 200 Turnusärzt:innen und Ärzt:innen in Basisausbildung. Zusätzlich wurden 41 angehende Fachärzt:innen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie rund 540 Studierende im klinisch-praktischen Jahr (KPJ) begleitet.

Der Fachbereich Fortbildungen (azw:academy/PE-Servicecenter) zählte im vergangenen Jahr rund 4.880 Teilnehmer:innen, die eine Fortbildung im Rahmen der azw:academy absolvierten. Im interprofessionellen Simulations- und Trainingszentrum (ITZ) nahmen 671 Personen an Simulationen und Trainings teil. Zudem betreut dieser Bereich die Lehrlingsausbildung der **tirol kliniken** und unterstützte den erfolgreichen Abschluss von 18 Lehrlingen.

Zusätzlich haben die **tirol kliniken** für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb des Unternehmens rund Euro 1,2 Mio. ausgegeben.

2.3. Umweltbelange

a) Abfallwirtschaft

Im Kalenderjahr 2024 wurden an den **tirol kliniken** 4.044 Tonnen (t) Abfall entsorgt. Dies entspricht einer geringfügigen Zunahme zur Menge des Vorjahres. Auf das LKH Innsbruck entfallen 74,0% (2.990 t), auf das LKH Hall samt Landes-Pflegeklinik Tirol 17,6 % (714 t) und auf das LKH Hochzirl-Natters 8,4 % (340 t).

Nach den Abfallarten beliefen sich nicht gefährliche Abfälle (z.B. medizinischer Abfall, Rest- und Sperrmüll) auf 47,8 % (1.931 t), Küchenabfälle (z.B. Speisereste, Fettabscheider) auf 25,8 % (1.042 t), Wert- und Altstoffe (z.B. Metalle, Glas, Papier, Karton, Kunststoffverpackungen) auf 23,7 % (958 t) sowie gefährliche Abfälle (z.B. Chemikalien, Elektronikschrott, Leuchtstoffröhren, Kühlgeräte) auf 2,8 % (112 t).

Umweltkennzahlen	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
<u>Abfallart [in t]</u>				
Wertsstoffe/Altstoffe	958,2	932,5	25,7	2,8%
nicht gefährliche Abfälle	1.931,2	1.958,6	-27,4	-1,4%
gefährliche Abfälle	112,2	92,3	19,9	21,6%
Küchen- und Kantinenabfälle	1.042,2	1.020,8	21,4	2,1%
Gesamt	4.043,8	4.004,2	39,6	1,0%

b) Energiemanagement

Das Energiemanagementsystem der **tirol kliniken** hat im November 2024 das Überwachungsaudit nach ISO 50001:2018 erfolgreich bestanden. Das Energiemanagement fungiert als Treiber für Energieeffizienzmaßnahmen und steht für strategische Weichenstellungen, um zukünftig eine klimafreundlichere Energieversorgung an den Standorten der **tirol kliniken** zu realisieren. Kleinere Verbesserungen in der Energieeffizienz (z.B.: LED-Umrüstungen) werden durch die jeweiligen Standorte autonom abgewickelt. Bei größeren Vorhaben steht die Abteilung Bau und Technik unterstützend zur Seite.

Die **tirol kliniken** setzten 2024 55,8 GWh Strom ein und lagen damit um 0,4 % über dem Vorjahreswert (2023: 55,6 GWh). Der Anteil aus Eigenstromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen betrug 748 MWh bzw. 1,3 %. Die installierte Photovoltaikleistung auf den Dächern der Standorte erreicht mittlerweile 914 kWp.

Für das Jahr 2024 wurden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), Messstelle Innsbruck Universität, 2.532 Heizgradtage (2023: 2.663 Heizgradtage) aufgezeichnet. Dies entspricht einer Reduktion von 4,9 % und ist auf das milde Frühjahr zurückzuführen. Der Wärmebedarf (Fernwärme, Erdgas, Heizöl) für die Beheizung und Warmwassererzeugung betrug 52,3 GWh (2023: 53,9 GWh). Zusätzlich wurden 4,9 GWh (2023: 4,9 GWh) durch die thermischen Solaranlagen im LKH Hall sowie durch Wärmepumpen an den Standorten Hall und Innsbruck umweltfreundlich bereitgestellt. Mit der Abnahme der Heizgradtage konnte der Wärmebedarf um rund 3,0 % reduziert werden. Insgesamt konnten die **tirol kliniken** mit 108,1 GWh (2023: 109,5 GWh) den Energiezukauf zum Vorjahr reduzieren (-1,3 %).

Umweltkennzahlen	2024	2023	Veränderung	
			abs	%
<u>Energieträger</u>				
Strom [MWh]	55.783	55.574	209	0,4%
Fernwärme [MWh]	46.821	48.682	-1.861	-3,8%
Erdgas [MWh]	5.505	5.240	265	5,1%
Heizöl [MWh]	12	0	12	
Gesamt [MWh]	108.121	109.496	-1.375	-1,3%
Wasserverbrauch [m3]	3.660.210	3.506.758	153.452	4,4%
davon Brunnenwasser (mit Inn-Einleitung/Versickerung)	3.348.615	3.209.552	139.063	4,3%
davon Trinkwasserbezug	311.595	297.206	14.389	4,8%

c) Nachhaltigkeitsmanagement

Im August 2023 wurde die Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement gegründet. Sie hat sich im Jahr 2024 vor allem der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen entsprechend CSRD und Taxonomie-Verordnung gewidmet. Bis Ende 2024 wurde, mit breiter Einbindung interner und externer Stakeholder, eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und ein

erster Entwurf präsentiert. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse bilden die Basis für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsleitbildes, einer integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie sowie der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Da die Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Standards für die Krankenhausbranche als sinnvoll erachtet wurde, wurde dem Institut für Management Accounting der Johannes-Kepler-Universität ein entsprechender Auftrag der Krankenanstaltenträger von 8 Bundesländern erteilt. Das Ergebnis soll bis Mitte 2025 vorliegen und ist dann in den jeweiligen Gremien zu diskutieren und zu beschließen. Zur Erfüllung der Berichtspflichten wurden die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten der **tirol kliniken** und ihrer Beteiligungen erarbeitet.

Mit Juni 2024 wurde das EU-Projekt „MountAdapt“ gestartet, in dessen Rahmen die **tirol kliniken** Maßnahmen zur Anpassung von Gesundheitseinrichtungen an den Klimawandel testen. Weitere Projektpartner sind die UMIT und die Gesundheitsdirektion des Landes Tirol. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Anpassungsmaßnahmen vorbereitet, darunter eine Erhebung des Wissensstandes des Gesundheitspersonals zum Klimawandel, eine Simulation der Auswirkungen des Klimawandels auf die Innenraum-Luftqualität im Krankenhaus sowie ein Schulungstool zum Personal-management in Krisensituationen.

Zur Vertiefung wurde in Kooperation mit anderen Einrichtungen bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) das Projekt „ParaHsohl“ eingereicht und genehmigt. Ziel ist die Analyse der Auswirkungen von Hitze auf Menschen mit psychischen Erkrankungen und die entsprechende Entlastung der Gesundheitseinrichtungen im Krisenfall.

In Kooperation mit der FHG – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH wurden weitere 14 Nachhaltigkeitsbotschafter:innen ausgebildet und in das bestehende Netzwerk integriert. Es wurden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zahlreiche Nachhaltigkeitsinitiativen umgesetzt, wie die Bildung einer ARGE zur Begrünung des Areals am LKH Innsbruck, ein Circular Business Assessment zur Verbesserung der Kreislauffähigkeit und die Durchführung von Lebenszykluskostenanalysen.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete der Aufbau eines Treibhausgasmanagements, in dessen Rahmen neben Erhebungen zur CO₂-Intensität von Medikamenten, medizinischen Gasen, dem Lebensmitteleinkauf, Textilien etc. auch die Patient:innen-Mobilität erstmals erhoben wurde.

2.4. Forschung und Entwicklung

Das LKH Innsbruck stellt als Universitätsklinik und größtes Haus der **tirol kliniken** eine Einrichtung dar, in der Krankenversorgung verbunden mit Forschung und Lehre stattfindet. Dafür steht das LKH Innsbruck in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck als Trägerin der Lehr- und Forschungstätigkeit.

In Rahmen der dynamischen Entwicklung personalisierter Medizin kam es in den letzten Jahren zu einem rasanten wissenschaftlichen Fortschritt. Die Medizinische Universität

gestaltet diesen Fortschritt mit und will sich in den Bereichen Onkologie, Neurowissenschaften, Infektiologie, Immunologie, Transplantation, Genetik und Genomik im europäischen Forschungsraum sichtbar positionieren. Um dies erfolgreich umzusetzen, ist die Integration der Entwicklungen in ein universitätsmedizinisches Konzept erforderlich, das Ziele und Strategien in Forschung und Lehre mit jenen in der Krankenversorgung vereint.

Ausgehend von den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen an die medizinische Wissenschaft, den vorhandenen Stärkefeldern und spezifischen Standortvorteilen wurden von der Medizinischen Universität Innsbruck unter dem Thema „Molekulare Medizin: Von den Grundlagen zur maßgeschneiderten Patientenversorgung“ die genannten Forschungsschwerpunkte festgelegt. Diese Schwerpunkte profitieren von der traditionell engen Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Theorie und Klinik, einem Charakteristikum der Innsbrucker Medizin. Organisationsübergreifende Zentrumsbildung ist Teil dieser versorgungs- und universitätsmedizinischen Entwicklungsstrategie. Das sich in Ausweitung befindliche „Comprehensive Cancer Center“ stellt ein Beispiel für die Vernetzung zwischen der klinischen und der medizinisch-theoretischen Forschung dar.

Auch darüber hinaus ist die wissenschaftliche Forschung, welche von den **tirol kliniken** direkt unterstützt wird, sowohl national als auch international erfolgreich. Strategische, kooperative Forschung zwischen Universität und Industrie mit den **tirol kliniken** sind z.B. in VASCage („Research Center of Excellence in Vascular Ageing – Tyrol“), HerzMobil Tirol („Kollaborative Herzinsuffizienz-Versorgung mit mobilfunkbasiertem Telemonitoring in Tirol“), DiabCare Tirol („Telemedizinische Betreuung von Diabetes mellitus Patienten in Tirol“) etabliert.

Nicht zuletzt werden bei den **tirol kliniken** medizintechnische Innovationen in Zusammenarbeit mit der MUI forciert und Entwicklungen im Bereich der KI unterstützt.

3. RISIKOBERICHT

Die **tirol kliniken** verstehen die Erfassung, Analyse und den sorgfältigen Umgang mit Risiken als eine kontinuierliche Aufgabe für alle Bereiche des Unternehmens. Das jeweilige Management ist in seinem Bereich für die Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Risiken verantwortlich. Zur rechtzeitigen Erkennung zukünftiger Risiken werden darüber hinaus unterschiedliche Planungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, wie z. B. ein umfassendes LKF-basiertes Controlling, eine langfristige Investitionsplanung im Infrastrukturbereich und eine laufende Budget- und Projektkostenverfolgung. Gegen Risiken – insbesondere durch Elementarereignisse und Fehlbehandlungen – bestehen angemessene Versicherungen.

Die **tirol kliniken** als weit verzweigtes Unternehmen beschäftigt eine große Anzahl von Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichem Ausbildungsstand und sozialem Hintergrund. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner lassen sich nicht ausschließen. Die **tirol kliniken** vermindern diese Risiken durch ein internes Kontrollsystem, u. a. bestehend aus Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie

unternehmensweit geltenden Verfahrensrichtlinien. Die Einhaltung der internen Kontrollen wird durch die Abteilung Interne Revision in ihren Prüfungen überwacht. Die Geschäftsgebarung und Projekte der **tirol kliniken** unterliegen zudem der externen Kontrolle des Landes- und des Bundesrechnungshofes.

Wirtschaftliche Risiken

Der Bedarf an Krankenhausleistungen wird im Wesentlichen durch die demografische Entwicklung und den dynamischen Fortschritt in Medizin, Pflege und Technik bestimmt. Der Entwicklungszyklus innovativer Methoden wird sich weiter verkürzen. Gleichzeitig sind die neuen Behandlungsmethoden signifikant teurer als die bisherigen Behandlungsschemata. Zudem wird sich das Indikationsspektrum für Arzneimittel weiterhin stark erweitern. Es ist damit vorwiegend im LKH Innsbruck auch für die nächsten Jahre bei den medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern, insbesondere bei Zytostatika und Implantaten, mit überproportionalen Ausgabensteigerungen zu rechnen. Dabei wird eine „personalisierte Medizin“ auch überproportionale Ausgaben für Labordiagnostik und medizinische Fremdleistungen bedingen.

Die Leistungsentgelte des TGF für die ambulante und stationäre Patient:innenversorgung basieren auf der Grundlage des LKF-Systems. Die Änderungen im LKF-Modell 2025 (Harmonisierung des stationären und ambulanten LKF-Modells, deutlich reduzierte Abgeltung medizinischer Leistungen aufgrund der Einführung einer leistungsunabhängigen Vorhaltekostenabgeltung) und die Zusammenlegung der bisher getrennten TGF-Subtöpfe für den stationären (2024: 76 % der TGF-Mittel) und ambulanten Bereich (2024: 19,8 % der TGF-Mittel) zur Angleichung der stationären und ambulanten Punktwertes führen zu einer deutlichen Aufwertung ambulanter Leistungen und können entsprechend der Leistungsentwicklungen in den öffentlichen Tiroler Krankenanstalten zu Verschiebungen bei der Fondsmittelverteilung führen.

Um die Finanzierung der betrieblichen Aufwendungen sicherzustellen, werden regelmäßige unterjährige Hochrechnungen der Aufwendungen und Erlöse durchgeführt. Aufgrund des gedeckelten TGF-Fondsvolumens und eines bereits bestehenden Fondsmittelanteils von rund 61 % kann eine wirkungsvolle Ergebnissteuerung nur über die Betriebsausgaben erzielt werden.

Beschaffungsrisiken

Da die **tirol kliniken** als Rechtsträgerin von öffentlichen Krankenanstalten Kostenerhöhungen nicht durch Preisanpassungen weitergeben kann, wird den Risiken steigender Beschaffungskosten insbesondere durch folgende Maßnahmen entgegengewirkt: laufende Markt- und Lieferantenbeobachtung, Durchführung von Vergabeverfahren gemäß BVergG und Multiple Sourcing (Aufteilung von Aufträgen an mehrere Lieferanten) und aktivem Lieferantenmanagement verbunden mit Preisverhandlungen, um von den Lieferanten geforderte Preisanpassungen auf ein vertretbares Niveau zu begrenzen. Durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten, durch regelmäßige Qualitätsüberprüfung

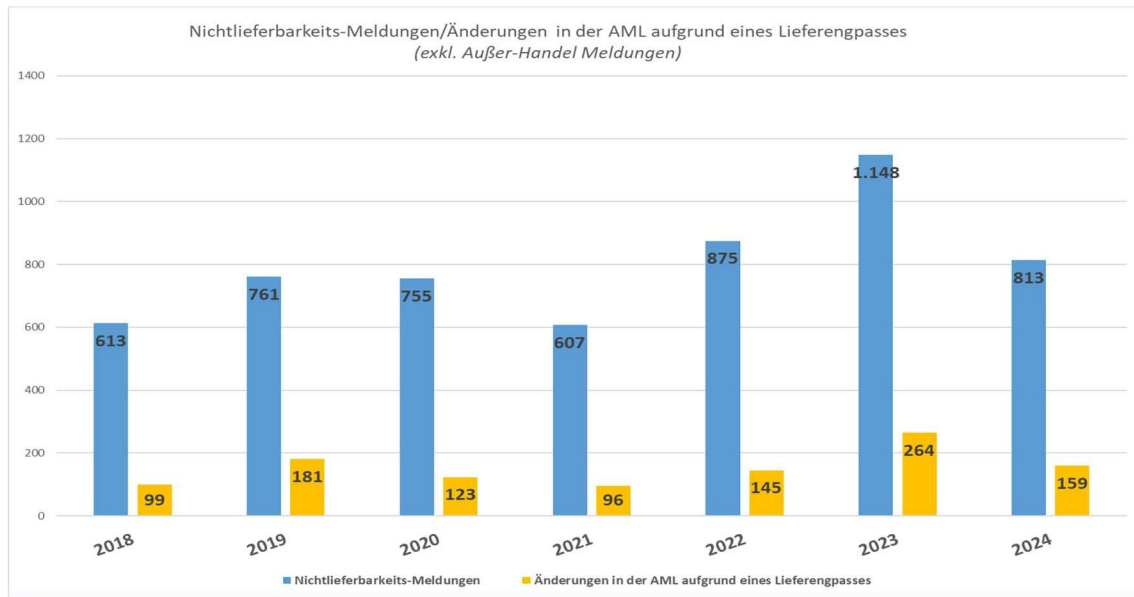
sowie durch ein geordnetes Bestellwesen wird das Risiko, Produkte der Zulieferer nicht rechtzeitig oder in nicht ausreichender Menge oder Qualität zu erhalten, beschränkt.

Bei allen Beschaffungsentscheidungen steht ein hoher Qualitätsanspruch, ein für alle Beteiligten vertretbares Preis-/Leistungsverhältnis und die Versorgungssicherheit an vorrangiger Stelle. Nachhaltigkeit und damit verbundene öko-soziale Auswahlkriterien werden bei der Beschaffung weitgehend berücksichtigt. Die Preissteigerungen im Jahr 2024 waren moderat und bei weitem nicht mehr so stark wie in den Jahren davor. Der Anstieg der Rohstoff- und Transportkosten trifft alle Branchen und verteuert in weiterer Konsequenz auch die Beschaffung für die **tirol kliniken**. Die hohe Auslastung der Pharma- und Medizinprodukteindustrie und permanente Versorgungsengpässe der Lieferanten erschweren die laufende Versorgung, wobei sich die Situation gegenüber dem Vorjahr etwas entspannt hat. Die Überwachung der Liefertermine und die Suche nach Alternativen für nicht verfügbare Produkte ist weiterhin eine zentrale Aufgabe im Einkauf. Die Digitalisierung wird weiter vorangetrieben, elektronischer Datenaustausch und Anbindung an elektronische Lieferantenkataloge wurde ausgebaut.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie und der angespannten Lieferketten wird angestrebt, nach Möglichkeit mehr Versorgungsgüter und diese in größeren Mengen einzulagern. Da allerdings die Lagerflächen vor allem im Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck sehr begrenzt sind, wird aktuell die Errichtung eines Logistikzentrums außerhalb des Areals geprüft.

Das sogenannte „EU-Lieferkettengesetz“ (CSDDD), das 2024 im EU-Parlament verabschiedet wurde, wird noch vor in Kraft treten durch eine Omnibusverordnung entschärft und zeitlich um ein Jahr nach hinten gestellt werden. Um zu verhindern, dass zur Gewinnmaximierung gegen Menschenrechte oder auch Umweltstandards verstoßen wird, sollen europäische Unternehmen künftig Produktionsbedingungen ihrer Vorlieferanten einer Kontrolle unterziehen. Zu den Partnern zählen dabei nicht nur Lieferanten, sondern unter anderem auch die Bereiche Verkauf, Vertrieb und Transport. Der Zentraleinkauf hat 2024 einen Lieferantenverhaltenskodex erarbeitet und diesen mit den anderen öffentlichen Krankenhausverbänden abgestimmt. Somit gibt es einen einheitlichen Kodex für Lieferanten in Österreich. Dieser Codex wird im 2. Quartal 2025 an die Lieferanten übermittelt und in den AGBs der **tirol kliniken** festgeschrieben.

Die schon vor der COVID-19-Krise weltweit kritische Lage bei den Arzneimittellieferengpässen hat sich nach einem Spitzenwert 2023 wieder auf das immer noch hohe Niveau von 2022 eingependelt:



Insgesamt wurden 2024 813 Meldungen bezüglich Lieferengpässe in der Apotheke bearbeitet, was einen Rückgang von 29% gegenüber 2023 (1.148 Meldungen) bedeutet. Bei 159 Arzneimitteln musste aufgrund eines Lieferengpasses eine Änderung in der Arzneimittelliste vorgenommen werden bzw. kam es mengenmäßig zu Einschränkungen. Dies bedeutet einen Rückgang der Umstellungen um 40 % gegenüber 2023 (264 Arzneimittel). Das Management der Lieferengpässe ist mit einem erheblichen Zeit- und Kostenaufwand verbunden und stellt zudem aufgrund der häufigen Umstellungen in der Arzneimittelliste ein beachtliches Sicherheitsrisiko dar. Gemeinsam mit anderen Stakeholdern arbeitet die Anstaltsapotheke im Rahmen einer (als beratendes Organ des für das Gesundheitswesen zuständigen Bundesministers) eingerichtet Kommission zur Arzneimittelversorgung an Lösungsmöglichkeiten für Österreich mit.

Mit der Verordnung betreffend die Bevorratung von Humanarzneispezialitäten (BGBl. II Nr. 161/2024) müssen jene Zulassungsinhaber, die eine in der Anlage zur Verordnung angeführte Humanarzneispezialität in Verkehr bringen, diese ab 21. April 2025 in ausreichender Menge bevorraten. Einzulagern ist der österreichweite Bedarf für 4 Monate von Medikamenten, die für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Patient:innen wichtig sind. Im Falle eines Engpasses kann somit der Arzneimittelbedarf eine Zeitlang gedeckt werden.

Im März 2025 hat die Europäische Kommission den Entwurf des Critical Medicines Act (CMA) vorgestellt. Die Verordnung soll die Verfügbarkeit, Versorgung und Produktion kritischer Arzneimittel in der EU verbessern und zugleich die europäische Pharmaindustrie sowie die Resilienz Europas stärken. Der CMA zielt auch darauf ab, kollaborative Beschaffungsmaßnahmen der Mitgliedstaaten und der Kommission zur Verbesserung der Versorgungssicherheit zu ermöglichen. Die österreichische Bevorratungsverordnung listet Medikamente auf, die seit 28. Mai 2025 von der Pharmaindustrie nicht mehr direkt an Krankenanstalten geliefert werden, sondern im Wege über den Großhandel zu beziehen sind. Dies bedeutet zum einen, dass der höhere Fabrikabgabepreis (FAP) zur Verrechnung gelangt und bei Kontingentierung des Großhandels die Krankenanstalten dem Risiko unterliegen nicht mehr die benötigten Mengen zu erhalten.

Bis Maßnahmen auf nationaler und EU-Ebene greifen wird es notwendig sein die Lagerbestände für einzelne essentielle Arzneimittel unter Berücksichtigung der räumlichen Möglichkeiten zu erhöhen – dies auch vor dem Hintergrund einer möglichen Blackout-Situation.

Im Jahr 2025 tendieren die Energiepreise geringfügig über dem Niveau von 2024. Das Auslaufen der Durchleitungsrechte von russischem Erdgas durch die Ukraine hatte keine großen Preisauswirkungen. Durch die Herabsetzung der Mindestmengen für die nationalen strategischen Gasreserven wird eine leichte Entspannung am Gasmarkt über den Sommer erwartet. Die Fernwärmepreise sind aufgrund der Preisbindung an Energieindizes nunmehr mit Zeitverzögerung geringfügig gesunken. Die aktuelle Strategie in der Gas- und Wärmebeschaffung basiert auf einer überwiegend kurzfristigen Beschaffung am Terminmarkt und einer Abdeckung der Verbrauchsspitzen über den Spotmarkt. Die aktuelle Strompreisentwicklung verläuft ebenfalls geringfügig über dem Preisniveau von 2024. Die niedrigen Wasserstände im Frühjahr 2025 haben zu einer geringeren Stromproduktion aus Wasserkraft geführt. Die Niedrigpreisphasen werden zur weiteren kurzfristigen Absicherung am Terminmarkt genutzt, Abnahmeschwankungen werden über dem Spotmarkt abgedeckt. Längerfristig wird mit niedrigeren Stromkosten gerechnet. Mit 2027 wird mit ETS II (EU-Emission Trading System II) auch der Gebäudesektor in den Emissionshandel aufgenommen, die Höhe der Mehrkosten im Vergleich zur aktuellen CO₂-Steuer ist aktuell noch nicht absehbar.

Es ist jedenfalls von einer tendenziellen Kostensteigerung auszugehen und bestätigt den Weg der **tirol kliniken** mit „Raus aus Gas“.

Diese wirtschaftlichen Risiken und Beschaffungsrisiken werden sich auf das Betriebsergebnis gem. KAG und den damit verbundenen erforderlichen Betriebszuschuss des Landes Tirol auswirken, aber keinen direkten Effekt auf das unternehmensrechtliche Ergebnis der **tirol kliniken** haben.

Qualitäts- und Haftungsrisiko

Die Anwendung innovativer medizinischer und pflegerischer Methoden nach aktuellem Stand der Wissenschaft und der Einsatz modernster medizintechnischer Ausstattung sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor der **tirol kliniken** und bestimmen maßgeblich die Akzeptanz in der Bevölkerung. Es gilt, mit dem dynamischen und raschen Fortschritt in Medizin, Pflege und Technik Schritt zu halten und weiterhin die steigenden Qualitätsstandards für die Patient:innen zu erfüllen.

Das klinische Risikomanagement stellt die Sicherheit der Patient:innen, der Mitarbeiter:innen sowie der Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Kernprozesses der Patient:innenbehandlung durch folgende Maßnahmen sicher:

- Ausbildung und Beauftragung von Risikomanager:innen in allen Krankenhausabteilungen
- Externe Risikoassessments mit Erhebung von Risikolisten, Erstellung eines Plans zur Risikobehhebung und abschließenden Risikoaudits mit Zertifizierung
- Weiterentwicklung des Critical Incident Reporting Systems (CIRS)

Ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem integriert alle Aspekte der Qualitätsarbeit (Prozess- und Risikomanagement, Leitlinienorientierung) und unterstützt die Sicherstellung einer hohen Behandlungs- und Ergebnisqualität durch organisierte Strukturen.

Nicht vollständig auszuschließende Leistungsmängel bei der medizinischen Leistungserbringung verursachen das Risiko von Haftungsansprüchen, deren Auswirkung durch die bestehende Haftpflichtversicherung reduziert wird.

Umweltrisiko

Die versicherungsfähigen Umweltrisiken finden durch eine entsprechende Versicherung weitestgehend Deckung. Die **tirol kliniken** bekennen sich auch zu einem aktiven Umweltmanagement. Ziel ist es, Umweltrisiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Risikovermeidung zu ergreifen. So ist rund um das LKH Innsbruck ein Hochwasserschutzsystem angelegt, welches das Krankenhaus vor entsprechenden Bedrohungen wirkungsvoll schützt.

Von besonderer Bedeutung für die **tirol kliniken** ist auch die Gefährdung durch einen hausinternen Brand, welcher zumindest Teilbereiche der Krankenanstalten für einen bestimmten Zeitraum unbenutzbar machen würde. Zur Reduktion des Brandrisikos sind die Krankenanstalten mit Brandmeldesystemen ausgestattet, die einen Brandalarm unmittelbar an die Feuerwehr weiterleiten. Zudem werden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Brand- und Evakuierungsübungen mit Feuerwehr, Rettung und Polizei durchgeführt. Auch werden laufend Schulungen zur Feuerbekämpfung für die Mitarbeiter:innen angeboten.

Die Krankenhäuser werden von den Energieversorgungsunternehmen mit hoher Priorität versorgt – zum Teil mit mehrfachen Anbindungen an das öffentliche Stromnetz. Die **tirol kliniken** selbst verfügen über Notstromaggregate, um alle wichtigen Bereiche im Notfall autark versorgen zu können. Die vorgeschriebenen monatlichen Notstromtests werden regelmäßig durchgeführt und dokumentiert. Für die Versorgung mit Wärmeenergie steht den **tirol kliniken** am Standort Innsbruck ein Fernheizwerk zur Verfügung, welches im Regelfall mit Erdgas und bei einem Gasversorgungsengpass mit Heizöl extraleicht betrieben werden kann. Einzelne Häuser können zusätzlich mittels Wärmepumpen bzw. über die TIGAS-Fernwärmeschiene versorgt werden.

Im Hinblick auf das Bedrohungsszenario eines großflächigen Blackouts wurden die einzelnen Standorte der **tirol kliniken** auf die Möglichkeiten der eigenen Aufrechterhaltung der Stromversorgung in begrenztem Umfang mittels der vorhandenen Notstromaggregate sowie die Sicherstellung der Wärmeversorgung überprüft. Bei den Standorten Hochzirl, Natters und Hall sind die Treibstoffkapazitäten für den Betrieb der Notstromaggregate sowie für die Wärmeerzeugung in ausreichendem Umfang gegeben. Für den Standort Innsbruck besteht von zwei Unternehmen die Zusicherung, dass im Falle eines Blackouts, das zur Nachbetankung der Notstromaggregate für eine autarke Versorgung für bis zu 72 Stunden benötigte Heizöl geliefert wird. Zudem wurde eine

Vereinbarung mit einem weiteren Unternehmen abgeschlossen, welches im Fall von Lieferengpässen oder –verzögerungen das zur Nachbetankung der Notstromaggregate benötigte Heizöl aus den Tanks im Fernheizwerk entnimmt und die Notstromaggregate am Areal befüllt.

Im Hinblick auf mögliche, mehrstündige Flächenabschaltungen wurden im Jahr 2023 gebäudeweise, zweistündige Stromabschaltungen vorgenommen. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass in verschiedenen Bereichen Nachbesserungen notwendig sind, welche sukzessive behoben werden.

Die **tirol kliniken** werden 2025 eine umfassende Klimarisikoanalyse für alle Standorte durchführen, um mögliche Auswirkungen klimatischer Veränderungen und damit einhergehender Extremwetterereignisse auf die Leistungsfähigkeit unserer Einrichtungen zu detektieren und proaktiv Maßnahmen zu entwickeln. Die Klimarisikoanalyse umfasst zwei Aspekte:

- Physische Klimarisiken: Diese umfassen Extremwetterereignisse, Temperaturanstiege oder den Meeresspiegelanstieg.
- Transitorische Risiken: Diese ergeben sich aus dem Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft, wie etwa regulatorische Änderungen oder technologische Fortschritte.

Personalrisiko

Insbesondere mit Blick auf die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden Pensionierungen stehen die **tirol kliniken** weiterhin vor der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden, zu entwickeln und Berufskarrieren zu ermöglichen. Die Gewinnung von Führungskräften als erste und wichtigste Personalentwickler:innen steht hier im Fokus.

Im Bereich der Ärzt:innen wurde ein Führungskräftelehrgang für geschäftsführende Oberärzte eingerichtet mit dem Ziel, neue Führungskraftetools zu erlernen. Es hat sich gezeigt, dass sich gute Führung stark auf die Gewinnung und Bindung ärztlichen Personals auswirkt. Die Maßnahmen zur Gewinnung von Fachärzt:innen für den Bereich der Psychiatrie waren bis dato nicht erfolgreich. Der Schwerpunkt der Rekrutierung in Deutschland hat ergeben, dass allein die Gruppe der Ausbildungsärzte bereit ist für einen Wechsel an die tirol kliniken. Entsprechend wurde nun die Strategie in Richtung mittelfristiger Bindung dieser Gruppe in den Fokus genommen mit dem Ziel, diese nach Abschluss der Facharztausbildung für eine Stelle in den **tirol kliniken** zu gewinnen.

Die **tirol kliniken** sind weiter aktiv in der Wahrnehmung von Stellungnahmen bei der Besetzung von Klinikdirektor:innen im Rahmen des Berufungsverfahrens. Ein besonderes Augenmerk wird auch hier auf die Führungsqualitäten der Bewerber:innen gelegt. Das Angebot des berufsbegleitenden Coachings insbesondere in der Einarbeitungszeit wird immer wieder betont. Basierend auf der jährlich stattfindenden Evaluation der Ärzt:innenausbildung durch die Ärztekammer werden von Seiten der Ärztlichen Direktion aktiv Gespräche mit den Klinikdirektor:innen gesucht zwecks Definition von

Verbesserungsmaßnahmen. Die **tirol kliniken** sind auf unterschiedlichsten Ärzt:innen-Kongressen und Karrieremessen für Ärzt:innen vertreten und bewerben die **tirol kliniken** als attraktiven Arbeitgeber. Im Rahmen der Gehaltsevaluierung wurde ab 1. Januar 2025 das Einstiegsgehalt der Ausbildungsärzt:innen um eine Einkommensklasse angehoben. Die Aufwandsentschädigung für Studierende im Klinisch-Praktischen Jahr wurde ebenfalls erhöht.

Im Bereich der Pflege ist eine leichte Entspannung bei den Personalengpässen zu beobachten. Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig: Schwächelnde Industrie, verstärktes Sicherheitsdenken in unsicheren Zeiten, Wirksamwerden von Personalmarketingmaßnahmen, verbessertes Onboarding u.a. Positiv wirkt sich der Trend in Richtung eines verstärkten Interesses an Pflegeausbildungen für die Gewinnung von Pflegepersonal aus den eigenen Ausbildungseinrichtungen aus, ebenfalls das seit September 2024 eingeführte Pflegestipendium. Durch ausreichende Ausbildungskandidat:innen im Bereich der Operationstechnischen Assistenz (OTA) sind die Erwartungen groß, dass sich die Personalengpässe in einzelnen OP-Bereichen ab Herbst 2025 entspannen wird. Es wird erwartet, dass sich ein großer Teil der Kursteilnehmer:innen für eine Tätigkeit in den **tirol kliniken** entscheiden wird. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat sich durch die ab 1. Januar 2025 erfolgte höhere Entlohnung im neuen Gehaltssystem im Bereich des Diplomierten Pflegepersonals und der Pflegefachassistenz die Situation im Marktvergleich stark verbessert. Ein verbessertes Onboarding hat die Fluktuationsrate um 0,9 % sinken lassen. Weiterhin ein Brennpunkt ist die (zu) hohe Teilzeirate von Pflegemitarbeiter:innen. Viele Rückkehrer:innen aus der Karenz verbleiben auf einem Beschäftigungsausmaß von 60 % und erhöhen ihr Stundenausmaß bis zur Pension nicht mehr. Positiv zu sehen ist das nun steigende Pensionsantrittsalter von Frauen, die dadurch länger im Arbeitsprozess verbleiben.

Der neue Schwerpunktbereich des internationalen Recruitings von Pflegekräften „International People & Culture“ entwickelt sich sehr gut. Mehr als zwei Drittel der 63 Pflegekräfte haben in den Häusern der **tirol kliniken** zu arbeiten begonnen. Im Herbst 2025 folgen nun die ersten Mitarbeiter:innen aus Vietnam. Eine im Oktober 2024 erfolgte Erkundungsreise nach Indien unterstützt den noch laufenden Ausschreibungsprozess zur Gewinnung weiterer internationaler Fachkräfte. Die Integrationsmaßnahmen greifen sehr gut und es konnte bis dato auch ausreichend Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Im Bereich der Administration ist die Bewerberquote für die ausgeschriebenen Stellen hoch. Es konnten zahlreiche zentrale Stellen besetzt werden, u.a. mit dem Abteilungsvorstand Bau und Technik und der Abteilungsleitung IT zwei wichtige Führungspositionen.

Mitarbeiter:innenbindung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit guter Führung bzw. exzellentem Leadership. In diesem Bereich werden qualitative Führungskräftebildungen angeboten, neu hinzukommen ist eine Nachwuchsführungskräfte-Schulung für potenzielle Führungskandidat:innen im Bereich der Verwaltung (Next-Gen-Leadership). Ein Modell des Co-Leaderships wurde eingeführt mit dem Ziel der Aufteilung von Führungsaufgaben auf großen Stationen. Das Modell der dualen Führung hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut.

IT-Risiko, IT-Sicherheit (Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit)

Die **tirol kliniken** verarbeiten besonders wichtige und sensible Daten wie insbesondere medizinische Daten von Patient:innen. Um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität dieser Daten bestmöglich sicherzustellen, betreibt die Abteilung Informationstechnologie der **tirol kliniken** ein umfassendes „Informations-Sicherheits-Management-System“ (ISMS) gemäß der ISO-Norm 27001. Dabei werden diverse technische und organisatorische Maßnahmen definiert, gesteuert, kontrolliert und fortlaufend verbessert. Das LKH Innsbruck wurde per Bescheid im Jahr 2020 zum Betreiber wesentlicher Dienste im Sektor Gesundheitswesen erklärt. Ein entsprechendes Audit wurde 2023 umgesetzt. Nach Rückmeldung des Bundesministeriums für Inneres im Jahr 2024 wurden die Empfehlungen fristgerecht umgesetzt.

Eine wesentliche Aufgabe im Rahmen des ISMS ist das IT-Risikomanagement zur systematischen Identifizierung, Analyse und Behandlung potentieller IT-Gefährdungen. Dabei werden unternehmenskritische Applikationen und zentrale IT-Infrastrukturen der **tirol kliniken** betrachtet. Darüber hinaus werden sämtliche von der IT, der Haus- und Medizintechnik angeschaffte Geräte und Systeme dahingehend bewertet, ob diese sicher im IT-Netzwerk der **tirol kliniken** betrieben werden können. Bei Ausschreibungsverfahren werden Mindestanforderungen an die IT-Sicherheit bereits im Leistungsverzeichnis berücksichtigt und etwaige Pflichten der Dienstleister und Lieferanten im Zusammenhang mit der Thematik „Informationssicherheit“ vertraglich vereinbart. Verarbeiten die zu beschaffenden Geräte und Systeme personenbezogene Daten, werden diese Geräte und Systeme in Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten hinsichtlich der Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) geprüft.

Im Jahr 2024 wurden (auszugsweise) folgende sicherheitstechnische Maßnahmen vorgenommen: Planung und Durchführung verbundener Ereignisse mit der Kampagne „make.IT.safe“ (Hörsaalveranstaltungen, Verankerung von KI-Themen, etc.), Zukauf von forensischem Wissen (inkl. Akuthilfe bei größeren Angriffen), Abschluss der Netzwerksegmentierung und Erstellung einer Schutzbedarfsanalyse, Pilotierung einer zentralen Dokumentations- und Contentmanagement Plattform.

Das für Oktober 2024 geplante Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (NISG 2024 – NIS 2) zur Erhöhung der Resilienz kritischer Infrastruktur wurde vom Parlament bislang nicht beschlossen. Ob und in welcher Form dieses im Jahr 2025 in Kraft treten wird, ist noch offen. Jedenfalls ist zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen mit einem erhöhten Personalaufwand zu rechnen. Angesichts der Situation am Tiroler Arbeitsmarkt, im Speziellen im Segment der Informations- aber auch Medizintechniker:innen wird die Rekrutierung der zusätzlich notwendig Expert:innen zu einer großen Herausforderung.

Für das laufende Projekt zur Implementierung eines neuen KIS wurde 2024 hinsichtlich des Funktionsumfangs - insbesondere auf Grund des sehr schleppenden Fortschritts - ein neuer Umsetzungsscope (elektronische Medikation, Fieberkurve und Pflegedokumentation) und entsprechender Terminplan definiert. Selbst die Umsetzung des inhaltlich stark reduzierten Scopes gestaltet sich schwierig, die erforderlichen

Entwicklungen und Schnittstellen wurden bislang größtenteils nicht oder fehlerhaft geliefert. Der geplante Termin für den Start des Roll-Outs wurde allerdings bislang von unserem Geschäftspartner bestätigt.

Die Integration von KI-Technologien bietet Chancen zur Verbesserung der Patientenversorgung und der Effizienz in der Verwaltung, erfordert jedoch gleichzeitig ein bewusstes und verantwortungsvolles Verhalten aller Mitarbeiter:innen. Eine entsprechende Richtlinie wurde ausgearbeitet und publiziert. Weiters wurde eine interdisziplinäre und standortübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet, in welcher KI-Themen behandelt werden.

Liquiditäts- und Ausfallrisiko

Aufgrund der Bonität der wichtigsten Debitoren der **tirol kliniken** (TGF, Land Tirol, Bund) ist das Risiko eines Forderungsausfalls von untergeordneter Bedeutung. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die aus den zwischenstaatlichen Übereinkommen resultierenden mehrjährigen Außenstände ausländischer Sozialversicherungsträger zum 31. Dezember 2024 auf rund Euro 45,4 Mio. belaufen und für diese offenen Forderungen keine Verzugszinsen verrechnet werden dürfen.

Liquiditätsengpässe sind für die **tirol kliniken** nicht zu erwarten, da gemäß der Regelung im Übertragungsvertrag das Land Tirol der Gesellschaft die zur ordentlichen Betriebsführung erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen hat. Aufgrund der Vorfinanzierung von Forderungen aus der Patient:innenbetreuung betragen die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol zum Bilanzstichtag Euro 146,9 Mio.

4. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Das medizinische Leistungsprofil der Krankenanstalten der **tirol kliniken** erfährt aufgrund der Entwicklungen im medizinisch-technischen und wissenschaftlichen Bereich sowie der komplexeren Patient:innenanforderungen zunehmend eine weiterführende Fokussierung.

Insbesondere im ambulanten Versorgungsbereich wird verstärktes Augenmerk darauf gelegt, dass Standardleistungen im hierfür vorgesehenen extramuralen Bereich erbracht werden und die intramurale Leistungsgestaltung auf spezialisierte und komplexe Fälle ausgerichtet wird. Auch die Behandlung seltener Erkrankungen wird zunehmend verbessert und ausgeweitet, wobei dies in der Regel im Rahmen zentrumsmedizinischer Strukturen erfolgt. Die neben strukturellen Leistungsverbesserungen erforderlichen Sachaufwendungen beziehen sich dabei insbesondere auf die onkologische Versorgung, Therapien für Immunerkrankungen, kardiologische Eingriffe und roboterassistierte Operationen. Die personalisierte Medizin ermöglicht mit molekularer Medizin und genetischen Diagnoseverfahren individuelle, zielgerichtete Therapiekonzepte, welche die persönlichen Eigenheiten von Patient:innen berücksichtigen. Um den Patient:innennutzen von Innovation zu evaluieren, werden kostenintensive neue Untersuchungen und Behandlungen nach evidenzbasierten Methoden geprüft. Im Kontext des

Versorgungsauftrags wird neben der evidenzbasierten Versorgung der Patient:innen auch die mit dem universitären Standort verbundene Aufgabe der Entwicklung und Weiterentwicklung innovativer medizinischer Verfahren wahrgenommen. Diese kostenintensiven Leistungen werden im Bereich der medizinischen Verbrauchsgüter zu höher als veranschlagten Ausgaben führen.

Um trotz der demographischen Entwicklung, die einerseits zu einer Reduktion der am Arbeitsmarkt in Tirol zur Verfügung stehenden Personen führt und noch stärker führen wird und andererseits einen Anstieg der betagten und hochbetagten Menschen verursacht, die Leistungsfähigkeit der tirol kliniken auf einem hohen Niveau sicherstellen zu können, werden vielfältige Maßnahmen im Bereich eHealth und Telemedizin gesetzt. Der weitere Ausbau dieser Technologien wird als essentiell erachtet.

Die bisherige Entwicklung auf den Energiemärkten lässt darauf schließen, dass die vorzusehenden Aufwendungen für Strom und Wärme ebenfalls über dem Budgetansatz liegen werden.

Im Personalbereich werden insbesondere aus Verschiebungen der Umsetzung von budgetierten personellen Maßnahmen, einem geringer als budgetierten Gehaltsabschluss und Auswirkungen von Nachbesetzungen ausscheidender Mitarbeiter:innen (Differenzen zwischen Gehaltssystemen sowie Gehaltsstufen) die Aufwendungen unter dem Budgetansatz bleiben.

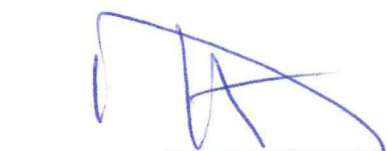
Für das Jahr 2025 wird hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation davon ausgegangen, dass sich die dem TGF-Budget zugrundeliegenden Erträge aus Umsatzsteuer und Sozialabgaben nicht wesentlich verändern. Nach vorliegender Information des TGF werden keine wesentlichen Änderungen gegenüber der TGF-Budgetierungshilfe erwartet. Da sich der relative Anteil der **tirol kliniken** an den TGF-Fondsmitteln derzeit geringfügig höher als veranschlagt abzeichnet, gehen wir von einer stabilen bzw. leicht verbesserten Erlössituation bei den TGF-Erlösen aus.

Unter Einbeziehung der im Risikobericht aufgezeigten Positionen gehen wir derzeit davon aus, dass im Jahr 2025 das budgetierte Betriebsergebnis gem. KAG unterschritten werden wird.

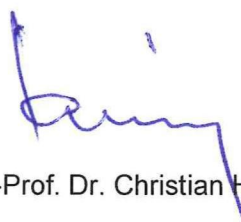
Eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre stellt das drohende EU-Defizitverfahren und die unerlässliche Konsolidierung der öffentlichen Haushalte dar. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der angespannten Einnahmensituation ist der finanzielle Spielraum der Gebietskörperschaften und somit des Landes Tirols sehr eingeschränkt. Daher werden die nächsten Jahre von der Konsolidierung der Landesfinanzen geprägt werden. Die weitere Entwicklung der Tirol Kliniken GmbH wird daher maßgeblich davon abhängig sein, in welchem Umfang es gelingt, einerseits Prozesse und Strukturen zu reorganisieren und damit Kostenpotentiale zu heben und andererseits die aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellten Finanzierungstangenten sicherzustellen.

Innsbruck, am 11. Juni 2025

Für die Tirol Kliniken GmbH



Mag. Stefan Deflorian



Univ.-Prof. Dr. Christian Haring MSc

Beschluss

der Gesellschafterin
der Tirol Kliniken GmbH
mit dem Sitz in Innsbruck
eingetragen zu FN 55332x
beim Landes- als Handelsgericht Innsbruck
gem. § 34 GmbHG

Die Gesellschafterin der Tirol Kliniken GmbH fasst hiermit folgende Beschlüsse:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 wird genehmigt.
2. Den Geschäftsführern Herrn Mag. Stefan Deflorian und Herrn Univ.-Prof. Dr. Christian Haring wird die Entlastung erteilt.
3. Dem Aufsichtsrat der Tirol Kliniken GmbH wird die Entlastung erteilt.
4. Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro -889.119,56 wird mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 57.648.782,42 saldiert und somit der ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von EUR 56.759.662,86 auf neue Rechnung des Geschäftsjahres 2025 vorgetragen. Eine Gewinnausschüttung erfolgt nicht.

Innsbruck, am 01.09.2025


Land Tirol

**Bericht des Aufsichtsrates
der Tirol Kliniken GmbH
FN 55332x
mit dem Sitz in Innsbruck
an die Generalversammlung**

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2024 auf Grund regelmäßiger Berichtserstattung der Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte und Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 sowie der Lagebericht wurden von der Grant Thornton Alpen – Adria Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft.

Der Prüfer hat über das Ergebnis schriftlich bzw. in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17.06.2025 mündlich berichtet und dem Jahresabschluss sowie dem Lagebericht den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Wirtschaftsprüfer geprüften Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Ergebnisverwendung auf Grundlage des Ergebnisses der Abschlussprüfung auf Basis von Stichproben geprüft.

Bei dieser Prüfung haben sich keine Zweifel an der Plausibilität des Lageberichtes und des Jahresabschlusses ergeben.

Innsbruck, am 12.08.2025



Simone Wallnöfer, 12.08.2025 17:00
(eIDAS konform digital signiert)

Mag.^a Simone Wallnöfer
Vorsitzende des Aufsichtsrates

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Tirol Kliniken GmbH,
Innsbruck,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 11. Juni 2025

Grant Thornton ALPEN-ADRIA Wirtschaftsprüfung GmbH



DDr. Ulrich Kraßnig, LL.M.
Wirtschaftsprüfer



MMag. Simon Horst Preschern
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.